

**Berichte über
das Geschäftsjahr 2008**

KRAVAG-Versicherungen



	KRAVAG-Gesellschaft	2008	2007
Anzahl der Verträge	KRAVAG-SACH	14.830	13.649
	KRAVAG-LOGISTIC	722.089	690.018
	KRAVAG-ALLGEMEINE	1.289.253	1.140.597
Beitragseinnahmen brutto in TEUR	KRAVAG-SACH	3.481,6	3.325,3
	KRAVAG-LOGISTIC	516.580,5	495.811,3
	KRAVAG-ALLGEMEINE	274.202,6	317.260,9
	KRAVAG-HOLDING	5,3	10,7
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. in TEUR	KRAVAG-SACH	10.632,6	10.124,6
	KRAVAG-LOGISTIC	676.321,2	688.188,6
	KRAVAG-ALLGEMEINE	212.017,5	211.360,4
	KRAVAG-HOLDING	27.841,8	33.582,8
Kapitalanlagen *) in TEUR	KRAVAG-SACH	112.086,8	125.160,3
	KRAVAG-LOGISTIC	790.302,1	771.866,0
	KRAVAG-ALLGEMEINE	285.926,7	267.034,8
	KRAVAG-HOLDING	95.031,6	92.484,8
Erträge aus Kapitalanlagen in TEUR	KRAVAG-SACH	10.799,3	6.077,1
	KRAVAG-LOGISTIC	38.942,4	41.253,2
	KRAVAG-ALLGEMEINE	19.046,9	13.015,6
	KRAVAG-HOLDING	4.402,3	4.269,1
Eigenkapital in TEUR	KRAVAG-SACH	96.365,2	96.322,5
	KRAVAG-LOGISTIC	150.080,2	140.795,2
	KRAVAG-ALLGEMEINE	70.020,0	63.425,5
	KRAVAG-HOLDING	65.736,9	61.750,2
Bilanzsumme in TEUR	KRAVAG-SACH	117.075,3	128.945,6
	KRAVAG-LOGISTIC	855.082,6	854.247,6
	KRAVAG-ALLGEMEINE	323.996,5	309.638,1
	KRAVAG-HOLDING	98.092,5	98.007,7

*) Inklusive Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

**Berichte über
das Geschäftsjahr 2008**

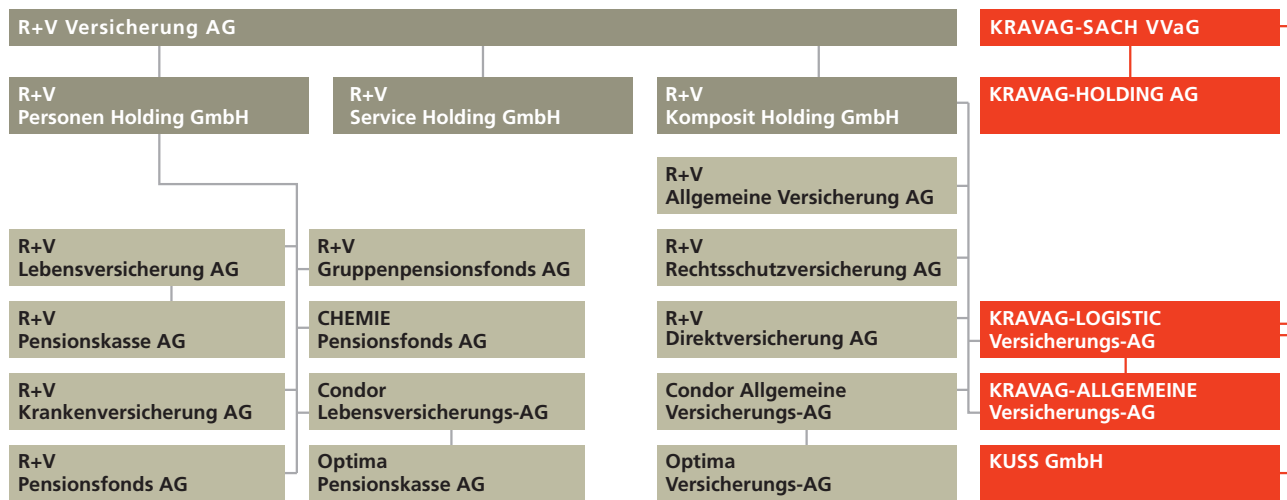
**KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

**KRAVAG-ALLGEMEINE
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

**KRAVAG-SACH
Versicherung des
Deutschen Kraftverkehrs VaG**
– Geschäftsbericht
– Konzerngeschäftsbericht

**KRAVAG-HOLDING
Aktiengesellschaft**

R+V und KRAVAG eine Einheit



Aktionäre der KRAVAG-LOGISTIC

	Prozent
– R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	51,0
– KRAVAG-SACH VVaG, Hamburg	48,7

unter 1 Prozent:

- SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Schleswig-Holstein eG, Neumünster
- Straßenverkehrs-Genossenschaft (SVG) Niedersachsen/Sachsen-Anhalt eG, Hannover
- SVG Straßenverkehrs-Genossenschaft Württemberg eG, Stuttgart
- Straßenverkehrs-Genossenschaft Westfalen-Lippe eG, Münster
- SVG-Straßenverkehrs-Genossenschaft Nordrhein eG, Düsseldorf
- SVG Bundes-Zentralgenossenschaft Straßenverkehr eG, Frankfurt am Main
- Straßenverkehrsgenossenschaft Rheinland eG, Koblenz
- SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Hessen eG, Frankfurt am Main
- Straßenverkehrsgenossenschaft Bayern-Süd eG, München
- SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Berlin und Brandenburg eG, Berlin

Aktionäre der KRAVAG-ALLGEMEINE

	Prozent
– KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	49,0
– R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	51,0

Aktionäre der KRAVAG-HOLDING

	Prozent
– KRAVAG-SACH VVaG, Hamburg	100,0

Inhalt

R+V und KRAVAG eine Einheit	2
Aktionäre der KRAVAG-Gesellschaften	2
<hr/>	
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008	4
<hr/>	
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft	9
Kennzahlen	11
Lagebericht	12
Gewinnverwendungsvorschlag	30
Jahresabschluss	
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Erläuterungen zur Bilanz	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Sonstige Angaben	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrats	56
<hr/>	
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft	59
Kennzahlen	61
Lagebericht	62
Gewinnverwendungsvorschlag	78
Jahresabschluss	
Bilanz	80
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	88
Erläuterungen zur Bilanz	90
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	96
Sonstige Angaben	99
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	101
Bericht des Aufsichtsrats	102
<hr/>	
Gut und sicher ankommen mit Fahrer-Assistenz-Systemen	105



Moderne Sicherheitssysteme können viele schwere Lkw-Unfälle verhindern. KRAVAG unterstützt deshalb die Kampagne „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“, die sich für die schnelle Verbreitung der „elektronischen Beifahrer“ im Straßenverkehrsgewerbe einsetzt.

KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG	113
Kennzahlen	115
Lagebericht	116
Jahresabschluss	
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	132
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	136
Erläuterungen zur Bilanz	138
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	143
Sonstige Angaben	145
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	151
Bericht des Aufsichtsrats	153
<hr/>	
KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft	155
Kennzahlen	157
Lagebericht	158
Gewinnverwendungsvorschlag	166
Jahresabschluss	
Bilanz	168
Gewinn- und Verlustrechnung	172
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	175
Erläuterungen zur Bilanz	176
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	180
Sonstige Angaben	182
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	185
Bericht des Aufsichtsrats	186
<hr/>	
KRAVAG-Konzern	189
Kennzahlen	191
Konzernlagebericht	192
Konzernabschluss	
Konzernbilanz	204
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	208
Kapitalflussrechnung	211
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	212
Konzernanhang	
Rechtsvorschriften, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze	214
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	216
Erläuterungen zur Konzernbilanz	218
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	221
Sonstige Angaben	222
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	223
<hr/>	
Glossar	224
<hr/>	
Anschriften	229

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu; nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragsschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssaussichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergriff auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran dem Konkurs von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenanleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

Gesamtzahlen der Branche	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+3,0 %

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Während sich für die Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei 0,4 %.

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchendurchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese erfreuliche Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan „Kyrill“ verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung, gebuchte Bruttobeiträge*	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	54,7	+0,4 %
Kraftfahrt	20,4	-1,7 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+1,5 %
Sachversicherung	14,4	+3,1 %
Ausgezählte Leistungen	41,4	-1,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,3	+0,6 %
Anzahl neuer Verträge	6,8 Mio. Stück	-14,0 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,9	+2,6 %

*GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand Januar 2009

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+3,0 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+5,3 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2008

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 5,0 Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riesterverträgen, aber auch die letzte Riesterförderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

KRAVAG-LOGISTIC

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, Tel. 040/23606-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg HRB 76536

Geschäftsbericht
2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Juni 2009

KRAVAG-LOGISTIC		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Anzahl der Verträge *)	in Tsd.	722,1	690,0	722,0	695,8	661,1	682,5	674,6	657,4	655,8
Gebuchte Beiträge brutto	in Mio. Euro	516,6	495,8	474,3	482,0	507,5	486,2	448,8	404,1	387,7
Kapitalanlagen **)	in Mio. Euro	790,3	771,9	736,0	721,0	669,7	614,4	555,9	550,5	521,8
Erträge aus Kapitalanlagen	in Mio. Euro	38,9	41,3	33,9	36,5	36,0	42,7	61,2	41,8	41,4
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,2	4,6	4,4	4,8	5,4	6,0	7,1	6,7	6,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in Mio. Euro	425,4	405,2	379,0	376,7	377,5	394,4	406,6	364,2	362,0
Schadenrückstellung brutto	in Mio. Euro	688,5	678,7	659,4	655,8	646,3	646,7	636,8	617,0	599,4
Schwankungsrückstellung	in Mio. Euro	125,8	139,5	145,5	150,7	139,1	94,0	77,9	67,5	76,1
Eigenkapital	in Mio. Euro	150,1	140,8	130,2	118,2	105,1	97,9	96,4	93,4	93,2
Bilanzsumme	in Mio. Euro	855,1	854,2	812,8	807,9	793,9	698,4	657,2	650,2	638,2

*) Ohne Transportversicherungen

**) Inklusive Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden KRAVAG-LOGISTIC), Hamburg, ist als Unternehmen der genossenschaftlichen R+V Versicherungsgruppe, Wiesbaden, und der KRAVAG-Versicherungsgruppe, Hamburg, der Spezialversicherer des deutschen gewerblichen Güterkraftverkehrs. Ihr Versicherungsprogramm umfasst das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, wobei sie primär in den Versicherungszweigen Kraftfahrt und Transport vertreten ist. In geringem Umfang wird auch das übernommene Versicherungsgeschäft betrieben.

Das Geschäftsgebiet umfasst das In- und Ausland.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der KRAVAG-LOGISTIC werden zu rund 49,0 % von der KRAVAG-SACH VVaG einschließlich der Anteile der Straßenverkehrsgenossenschaften sowie zu 51,0 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die KRAVAG-LOGISTIC einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der KRAVAG-LOGISTIC wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Service Center GmbH oder Unternehmens-Managementberatungs-GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungsverträge in allen Sparten.

Personalbericht

Die KRAVAG-LOGISTIC beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der R+V übernommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Verbandszugehörigkeit

Die KRAVAG-LOGISTIC ist unter anderem Mitglied folgender Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

KRAVAG-LOGISTIC im Markt

Know-how-Bündelung mit den Straßenverkehrsgenossenschaften Initiativen zu mehr Verkehrssicherheit

Das Kerngeschäft der KRAVAG-LOGISTIC ist der gewerbliche Güterkraftverkehr. Hier baut die Gesellschaft seit Jahren kontinuierlich ihre Beitragseinnahmen und Marktanteile aus.

Auch in 2008 konnten wieder neue Kunden hinzugewonnen und die Position als Marktführer behauptet werden, was u.a. an der Know-how-Bündelung der KRAVAG-LOGISTIC mit den Straßenverkehrsgenossenschaften lag. Der hoch spezialisierte Außendienst ermittelt hier nicht nur den Versicherungsbedarf, sondern er berät auch die Unternehmen beim Schaden- und Risikomanagement.

Seit 2008 engagiert sich die KRAVAG-LOGISTIC gemeinsam mit dem Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) und der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) für den serienmäßigen Einbau elektronischer Fahrer-Assistenz-Systeme in Lkw und Bussen. Die Kampagne „Sicher. Für Dich. Für mich.“ setzt sich für den serienmäßigen Einbau eines Abstandsregeltempomaten und eines Spurassistenten ein, um schwere Unfälle zu vermeiden.

Eine umfangreiche, moderne und auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Produktpalette sorgt zudem für ein stetiges Beitragswachstum. In 2008 wurde das Angebot unter anderem um eine separate Warenkreditversicherung, eine Umweltschadenversicherung für betriebliche Risiken und eine Kfz-Umweltschadenversicherung ergänzt. Daneben wurden zahlreiche Zusatzleistungen und -deckungen neu mit aufgenommen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

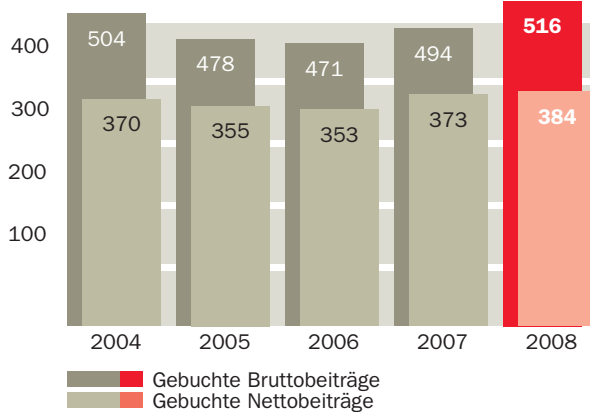
Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

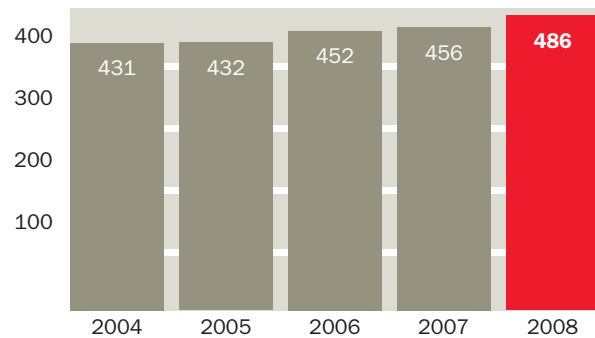
Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an die IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

**Gebuchte Brutto- und Nettobeiträge (saG)
in Mio. Euro**



**Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahres-
Versicherungsfälle (saG) in Mio. Euro**



Versicherungsvertragsgesetz

Mit dem Inkrafttreten der Informationspflichtenverordnung zum 1. Juli 2008 hat die grundlegende Reform und Modernisierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auch für R+V ihren Abschluss gefunden. Alle Anforderungen aus dem VVG wurden kundenorientiert umgesetzt. Sollte aus der Praxis Optimierungsbedarf in den Prozessen erkennbar werden, wird R+V im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung nachsteuern.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-LOGISTIC im Überblick

Die KRAVAG-LOGISTIC behauptete ihre Marktstellung, obwohl sich gerade die Kfz- und Transportversicherungsunternehmen in 2008 in einem Marktumfeld bewegten, welches durch einen starken Wettbewerb geprägt war.

Der Schaden-Unfallversicherungsmarkt verzeichnete insgesamt in 2008 nur ein durchschnittliches Beitragswachstum von 0,4 %. Unter Berücksichtigung ihrer selektiven Zeichnungspolitik stiegen dagegen die gebuchten Bruttobeiträge der KRAVAG-LOGISTIC im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft überdurchschnittlich um 4,2 % auf 516,6 Mio. Euro (Vorjahr: 495,8 Mio. Euro). Noch

ausgeprägter als das Beitragswachstum war der Zugewinn bei der Anzahl der Verträge. Die Selbstbehaltquote blieb mit 74,4 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres stieg um 1,7 %-Punkte auf 94,2 %. Die höheren Geschäftsjahresschäden konnten durch ein verbessertes Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresrückstellungen weitestgehend ausgeglichen werden: somit betrug die bilanzielle Bruttoschadenquote 82,4 % (Vorjahr: 81,8 %).

Unter Berücksichtigung der leicht auf 16,3 % gestiegenen Bruttokostenquote ergab sich eine Brutto-Combined Ratio von 98,7 % (Vorjahr: 97,4 %).

Zugunsten ihrer Versicherungsnehmer dotierte die KRAVAG-LOGISTIC eine Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro). Einschließlich der im Geschäftsjahr bereits geleisteten Zahlungen belief sich der Gesamtaufwand aus der Beitragsrückerstattung auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro).

Zusammensetzung des Versicherungsbestandes

Gemessen an den Bruttobeiträgen setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

Versicherungszweige	2008	2007
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	51,9 %	53,5 %
Sonstige Kraftfahrt	26,1 %	25,5 %
Transport und Luftfahrt	21,2 %	20,4 %
Übrige	0,8 %	0,6 %
	100,0 %	100,0 %

Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 13,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro) entnommen, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 5,2 Mio. Euro) verblieb.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verminderte sich um 14,7 Mio. Euro auf 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,9 Mio. Euro). Dieser Rückgang resultierte aus einer Verminderung des Kapitalanlageergebnisses um 9,9 Mio. Euro auf 25,1 Mio. Euro und einem erhöhten sonstigen nichtversicherungstechnischen Verlust in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro).

Nach Steuern in Höhe von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro).

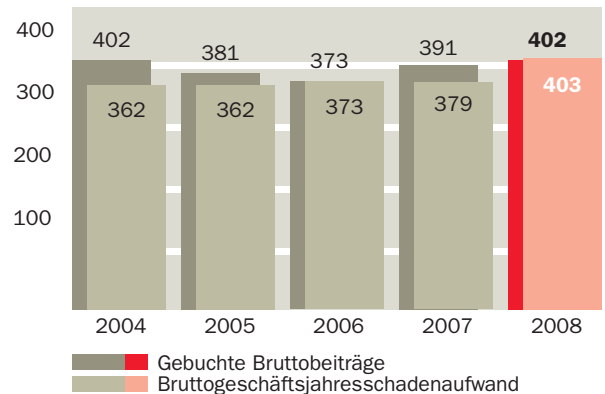
Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

Überdurchschnittliches Beitragswachstum

Die Kraftfahrtversicherungen stellten mit einem Anteil von 78,0 % an den gebuchten Bruttobeiträgen den dominierenden Versicherungszweig der KRAVAG-LOGISTIC dar.

Kraftfahrt gesamt in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2008 erhöhte sich die Anzahl der Verträge um 4,7 % auf 0,7 Mio. Stück. Trotz des Zuwachses der Vertragszahlen stieg der gebuchte Bruttobeitrag nur um 3,0 % auf 402,2 Mio. Euro (Vorjahr: 390,6 Mio. Euro), da in Folge des anhaltend harten Wettbewerbs im Markt die Durchschnittsbeiträge rückläufig waren. Dennoch lag das Beitragswachstum deutlich über dem negativen Markttrend, der im vierten Jahr in Folge ein rückläufiges Beitragsaufkommen aufwies.

Obwohl die Schadenhäufigkeit um 5,4 % wuchs, erhöhte sich der durchschnittliche Schadenaufwand der KRAVAG-LOGISTIC im Berichtsjahr nur geringfügig, da die gesamten Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nur moderat stiegen.

Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderter versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von - 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,8 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,3 % auf 267,8 Mio. Euro (Vorjahr: 264,4 Mio. Euro). Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich zugleich um 4,3 %, so dass eine Verminderung des Durchschnittsbeitrags resultierte.

Bedingt durch die geringeren Durchschnittsbeiträge und durch eine erhöhte Schadenfrequenz stieg die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 3,5 %-Punkte auf 109,1 %. Bei einer gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Abwicklungsquote erhöhte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 97,3 % (Vorjahr: 94,2 %). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus dem Versicherungsbetrieb ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von - 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 24,5 Mio. Euro).

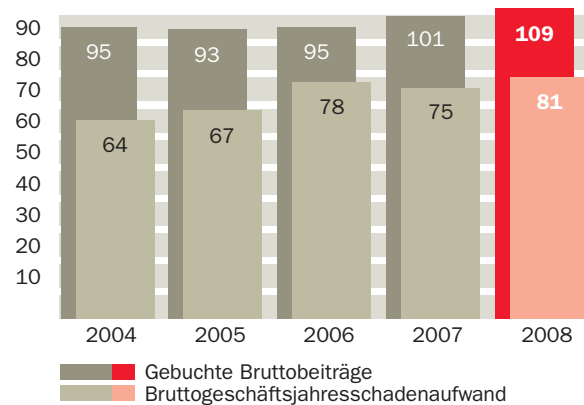
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Trotz des schwierigen Marktumfeldes verbesserte die KRAVAG-LOGISTIC in den Kaskosparten ihr versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung um 8,7 % auf 5,7 Mio. Euro.

Aufgrund einer verbesserten Anbindung an die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % auf 134,4 Mio. Euro (Vorjahr: 126,2 Mio. Euro). Da sich die Anzahl der versicherten Verträge lediglich um 5,2 % erhöhte, stieg der durchschnittliche Beitrag dieses Versicherungszweigs.

Im Geschäftsjahr war ein starker Anstieg bei Elementarschäden zu verzeichnen, so dass sich Schadenhäufigkeit (+ 7,2 %) und Schadendurchschnitt (+ 1,9 %) erhöhten. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote stieg auf 82,4 % (Vorjahr: 79,3 %), die bilanzielle Bruttoschadenquote belief sich auf 78,6 % (Vorjahr: 76,7 %). Die Bruttokostenquote

Transport und Luftfahrt gesamt (saG)
in Mio. Euro



blieb mit 13,9 % nahezu auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 13,7 %). Der Versicherungszweig schloss mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro).

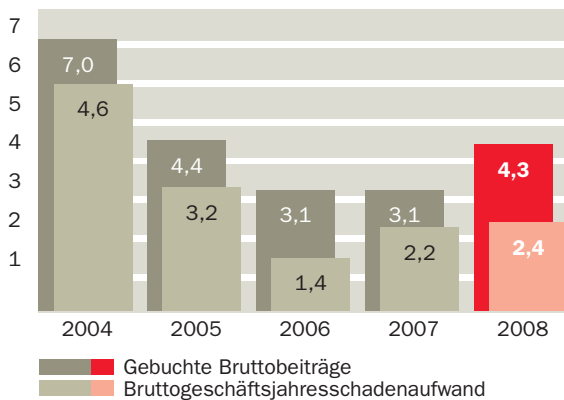
Transport und Luftfahrt

Combined Ratio weit unter dem Marktdurchschnitt

Der Bereich der Transportversicherung zeigte sich in 2008 erneut deutlich wachstumsorientiert, obwohl das Marktumfeld weiterhin von rückläufigen Beiträgen geprägt war. Die Erhöhung der Prämieinnahmen der KRAVAG-LOGISTIC in 2008 um 8,3 % auf 109,0 Mio. Euro (Vorjahr: 100,7 Mio. Euro) war zum Teil noch durch das gute Wirtschaftsklima des Vorjahres begünstigt, da viele Umsatzpolicen ihre Wirkung erst um ein Jahr zeitversetzt entfalten. Dies gilt sowohl für den Waren- als auch für den Verkehrshaftungsbereich.

Die Schadenentwicklungen in den einzelnen Transportversicherungsarten hatten sich auch in 2008 unterschiedlich fortgesetzt. An dem spektakulären Hagelschaden in Emden, der branchenweit in der Transportwarenversicherung zu einem Schaden von ca. 120,0 Mio. Euro an gelagerten Kraftfahrzeugen führte, war die KRAVAG-LOGISTIC nicht beteiligt. Dagegen führten die verstärkten Übergriffe von Piraten auf Schiff und Ladung am Horn von Afrika

Sonstige Versicherungen (saG)
in Mio. €



zu diversen kleineren Schadenfällen. Auch die Beschlagnahmung von Schiffen, deren Mannschaften in den Drogenhandel verstrickt waren, verursachte diverse Schäden durch den Verderb der transportierten Waren.

Die Verkehrshaftungsversicherung wies einen steigenden Schadenaufwand bei gleichzeitig sinkendem Prämienniveau auf. Wie bereits in den vergangenen Jahren war hier vor allem der Speditionsbereich betroffen, wobei Großschäden insbesondere im Lagerbereich durch kriminelle Übergriffe auf Sendungen entstanden waren. Gleiches galt auch für Konsumgüter im Frachtführerbereich, wo zudem eine leichte Zunahme durch beschädigte Ware aufgrund von Verkehrsunfällen festzustellen war.

Trotz dieser Schadenentwicklung verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote um 7,1 % auf 53,9 % (Vorjahr: 58,1 %). Unter Einbezug der Bruttokostenquote in Höhe von 26,6 % (Vorjahr: 26,3 %) betrug die Combined Ratio 80,5 % (Vorjahr: 84,4 %), während der Marktdurchschnitt sich bei 91,0 % bewegte.

Insgesamt schloss der Versicherungszweig Transport mit einem deutlich verbesserten positiven versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 22,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro).

Der Versicherungszweig Luftfahrt ist mit einem Prämienvolumen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) und einem bilanziellen Bruttoschadenaufwand von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Versicherungssparten

Positive Beitragsentwicklung in der Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Unter den sonstigen Versicherungssparten sind mehrere kleinere Sparten zusammengefasst. Ihre Entwicklung war in den vergangenen Jahren durch die strukturbedingten Bestandsumdeckungen zur R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, geprägt.

Im Geschäftsjahr 2008 erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro. Den höchsten Beitragsanstieg verzeichnete die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung, die einem Anteil von 47,4 % an den gebuchten Bruttobeiträgen der sonstigen Versicherungssparten repräsentiert.

Nach Berücksichtigung des bilanziellen Bruttoschadenaufwands in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,8 Mio. Euro) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), verblieb ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Ausgeglichenes Ergebnis

Wie in den Vorjahren handelt es sich bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft im Wesentlichen um das Luft- und Raumfahrtgeschäft. Der Anteil an den gesamten Bruttobeiträgen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2008 auf 0,2 % (Vorjahr: 0,3 %). Hierbei sanken die

gebuchten Bruttobeiträge auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss mit einem nahezu ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch im Geschäftsjahr 2008 konnte die KRAVAG-LOGISTIC an die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen festigte die KRAVAG-LOGISTIC ihre Position als einer der führenden gewerblichen Kraftfahrt- und Transportversicherer Deutschlands. Die konsequente Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten selektiven Zeichnungspolitik sowie die Forcierung der Sanierungsmaßnahmen im Großkunden- und Flottenbereich hatte im Geschäftsjahr 2008 zu deutlichen Beitragszuwächsen, verbunden mit einem moderaten Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote, geführt.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich sowohl im Kapitalanlageergebnis als auch im Sonstigen Ergebnis.

Insgesamt erzielte die KRAVAG-LOGISTIC einen Jahresüberschuss, der den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2008 entsprach.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 4,3 % auf 516,6 Mio. Euro. Das übernommene Versicherungsgeschäft hat mit einem Anteil von 0,2 % an den Beiträgen nur eine untergeordnete Bedeutung. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 3,0 % auf 383,8 Mio. Euro (2007: 372,7 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote belief sich auf 74,5 % (Vorjahr: 75,5 %).

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg um 1,7 %-Punkte auf 94,2 %. Damit verbunden war ein Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 28,2 Mio. Euro auf 486,2 Mio. Euro. Unter Einbezug der Ergebnisse aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen resultierte eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 82,4 % (Vorjahr: 81,8 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr geringfügig um 0,7 %-Punkte auf weiterhin niedrige 16,3 %. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 32,50 % auf Abschlusskosten und 67,50 % auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen ergaben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 5,3 % bzw. 11,0 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Vor Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 13,7 Mio. Euro entnommen. Das danach verbliebene versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 5,2 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie kräftige Kursverluste auf den globalen Aktienmärkten. Für die KRAVAG-LOGISTIC waren daher erhebliche Marktwertverluste zu verzeichnen. Dadurch waren

im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 12,5 Mio. Euro erforderlich. Insgesamt ergab sich eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 11,2 Mio. Euro. Das ordentliche Ergebnis lag mit 36,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft belief sich auf 25,1 Mio. Euro. Damit wiesen die Kapitalanlagen der KRAVAG-LOGISTIC eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 % auf. Die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen war durch dieses Ergebnis in vollem Umfang gewährleistet.

Die KRAVAG-LOGISTIC hatte gemäß § 341 b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Wertpapierfonds in Höhe von 11,2 Mio. Euro.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge betragen im Berichtsjahr 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Sie umfassen im Wesentlichen Dienstleistungserträge. Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 11,1 Mio. Euro enthielten insbesondere Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen. Aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen entstanden Einmal-effekte in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 32,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,7 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands von 18,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro). Aus dem Jahresüberschuss wurden 6,6 Mio. Euro vorab den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und ebenfalls 6,6 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 50 Euro je Stückaktie – mithin insgesamt 4,0 Mio. Euro – auszuzahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 2,6 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der KRAVAG-LOGISTIC betrug zum Bilanzstichtag 150,1 Mio. Euro (Vorjahr: 140,8 Mio. Euro). Der darin enthaltene Bilanzgewinn belief sich auf 6,6 Mio. Euro. Den anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss 2008 vorab 6,6 Mio. Euro zugeführt. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 39,1 % (Vorjahr: 37,7 %).

Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,7 Mio. Euro entsprach das versicherungstechnische Spezialkapital (Eigenkapital zuzüglich Schwankungsrückstellung) einem Anteil von 71,8 % an den gebuchten Nettobeiträgen (Vorjahr: 75,1 %).

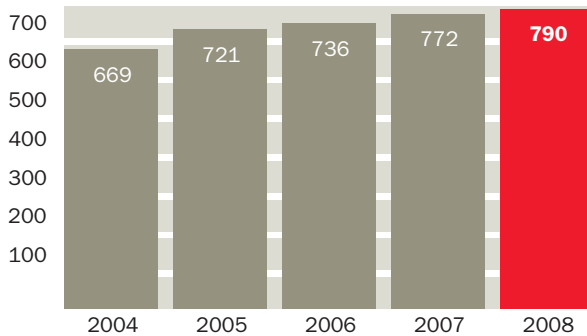
Das Eigenkapital der KRAVAG-LOGISTIC ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch hinsichtlich der aufsichtrechtlichen Eigenmit-telanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. In diesem schwierigen Umfeld wiesen die Kapitalanlagen der KRAVAG-LOGISTIC ein Wachstum in Höhe von 18,4 Mio.

Kapitalanlagen in Mio. Euro



Euro bzw. 2,4 % auf, so dass sich der Bestand zum 31. Dezember 2008 auf 790,3 Mio. Euro belief. Durch die Subprime- bzw. Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die KRAVAG-LOGISTIC richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Asset Allocation der Gesellschaft wird deshalb wesentlich durch ihre Risikotragfähigkeit beeinflusst. Der größte Teil des Bestands an Vermögenswerten der KRAVAG-LOGISTIC entfiel zum Jahresende 2008 auf Anlagen in Zinsträgern. Die Rentenanlagen waren zur Minimierung des Ausfallrisikos in bonitätsstarke Papiere mit guten und sehr guten Ratings investiert. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Mio. Euro auf 841,1 Mio. Euro. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorekstellungen in Höhe von 676,3 Mio. Euro (Vorjahr: 688,2 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Nettobeitrag entsprach dies einem Anteil von 176,0 % (Vorjahr: 184,4 %).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorekstellungen repräsentierte die

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 1,3 % auf 527,6 Mio. Euro erhöhte.

Der Schwankungsrückstellung wurden 13,7 Mio. Euro entnommen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenen Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der KRAVAG-LOGISTIC ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess, in den auch die KRAVAG-LOGISTIC einbezogen ist, legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der KRAVAG-LOGISTIC einbezogen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen eines Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte – aber auch für unbekannte – Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Ausfallrisiko für die verbleibenden Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings der Geschäftspartner begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die KRAVAG-LOGISTIC hat schon im Jahre 2002 die Anlage und Verwaltung der Kapitalanlagen in den Verantwortungsbereich der R+V gelegt. Die R+V begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet R+V die Einhaltung der Anlageverordnung sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich werden jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durchgeführt. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlage Risiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien

wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarkt-szenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Außerdem wird eine Szenarioanalyse bezüglich der Auswirkungen eines 10 %-igen Wertrückgangs von Immobilien vorgenommen. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern im Rahmen eines Währungs-overlay-Managements aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der KRAVAG-LOGISTIC ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Die KRAVAG-LOGISTIC hat sich im Rahmen der aktiven Steuerung ihrer Bonitätsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem von einem nennenswerten Engagement in einer als gefährdet beurteilten Adresse bewusst getrennt.

Mehr als 98 % (Vorjahr: mehr als 97 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 85 % (Vorjahr: mehr als 84 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der KRAVAG-LOGISTIC auf 468,7 Mio. Euro. Mit 93,2 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 82,4 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 17,6 % entfallen vorwiegend auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die KRAVAG-LOGISTIC überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus

ihren Kapitalanlagen verfügt die KRAVAG-LOGISTIC jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-LOGISTIC, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen 12 Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar, in das die KRAVAG-LOGISTIC

eingebunden ist. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Maschinell hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet der R+V-Konzern mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen in Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 1. Januar 2008 ist das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in den Geschäftsprozessen zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Vertriebsseitig wurden die neuen Antragsprozesse inklusive der Aushändigung

zusätzlicher Unterlagen an den Kunden gemäß der VVG Infopflichtenverordnung problemlos eingeführt. Eine nach der Umsetzung durchgeführte repräsentative Befragung des Außendienstes hat die erfolgreiche Einführung bestätigt.

Bereits seit Mai 2007 gilt das Gesetz zur Neuregelung des Vermittlerrechts. Die darin u.a. geregelte Registrierung der Vermittler im gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag wurde so zeitnah begonnen, dass die Registrierung der gebundenen Versicherungsvermittler (Versicherungsvermittler nach § 34 d Abs. 4 GewO) der R+V bereits erfolgen konnte. Die Registrierung der Versicherungsvermittler mit Erlaubnis nach § 34 d Abs. 1 der GewO erfolgte durch die Vermittler selbst bei der jeweils zuständigen örtlichen Industrie- und Handelskammer bis zum Jahresende 2008.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutritts-sicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromag-gregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung zum The-

ma Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vor-handen.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredun-dant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich über-prüft und an die aktuelle Bedrohungslage ange-passt. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheits-prinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informa-tionssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung ver-folgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz wer-den die aktuellen Themen behandelt und der Bear-beitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung aller IT-Ber-eichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwel-lenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erfor-

derliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V. Die KRAVAG-LOGISTIC ist in diesen Prozess aktiv eingebunden.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist das zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Versicherungsvertragsgesetz (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Die R+V hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umsetzung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet. R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforde-

rungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen.

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der KRAVAG-LOGISTIC deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der KRAVAG-LOGISTIC beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die KRAVAG-LOGISTIC die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen.

Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der KRAVAG-LOGISTIC ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-LOGISTIC nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft stagniert

Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung der Weltwirtschaft markant verschlechtert. Auf Basis der aktuellen Prognosen wird für 2009 mit einem erheblichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland gerechnet. Ob und wie schnell die gegenwärtige Rezession überwunden werden kann, hängt maßgeblich von der Stabilisierung des Bankensystems ab.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen in der Schaden- / Unfallversicherung in 2009 stagnieren werden. Trotzdem bringt die Krise auch Chancen mit sich, da wirtschaftliche und technologische Entwicklungen immer wieder neuen Versicherungsbedarf entstehen lassen. Hier werden besonders die Schwellenländer eine große Rolle spielen. Zum anderen werden auch innovative Versicherungsprodukte das Wachstum fördern. Die Industrien sind international immer stärker verflochten. Risiken werden zunehmend komplexer, intelli-

gente und kreative Lösungsansätze müssen entwickelt werden. Daraus entstehen Wachstumschancen für die Erstversicherer, die hervorragende Risikomanagementfähigkeiten besitzen.

National wie international steht die Versicherungswirtschaft vor neuen Herausforderungen. Neue gesetzliche Regelungen wie MaRisk, Solvency II und die Umstellung von Rechnungslegungsvorschriften stellen die Branche vor Herausforderungen.

KRAVAG-LOGISTIC im Markt

Obwohl die KRAVAG-LOGISTIC als gewerblicher Kraftfahrt- und Transportversicherer von dem heftigen Preiswettbewerb auf dem Versicherungsmarkt sowie der wirtschaftlichen Eintrübung betroffen sein wird, geht die Gesellschaft für 2009 von einem weiterhin überdurchschnittlichen Wachstum aus.

Im Bereich der gewerblichen Kraftfahrtversicherung wird mit einem verhaltenen Beitragsanstieg gerechnet, da bereits zum Jahresende 2008 vorübergehende Fahrzeugstilllegungen aufgrund von Überkapazitäten in den Kraftfahrflotten zu beobachten waren.

Die Transportversicherung wird weiter davon profitieren, dass der Standort Deutschland einer der größten Transportversicherungsmärkte der Welt bleiben wird. Die mittelständischen Frachtführer und Speditionen werden weiterhin die Hauptstütze des Geschäftsbereichs Verkehrshaftung bilden. Allerdings fanden hier insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2008 Unternehmensaufkäufe, Insolvenzen und Betriebsaufgaben statt, die für 2009 ein rückläufiges Prämienvolumen erwarten lassen.

Durch die Fokussierung auf Kundenbedürfnisse und innovative Produkte werden Beitragsrückgänge kompensiert, um neue Wachstumspotentiale zu erschließen. Diese operativen Erfolgsfaktoren werden durch das herausragende Produktangebot, die starke Partnerschaft mit den Straßenverkehrsgenossenschaften und die Einbindung in den

genossenschaftlichen Verbund begleitet und schaffen somit die Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum.

Auf der Schadenseite könnten die zunehmenden Elementarereignisse sowie Preissteigerungen in Verbindung mit erhöhten Schadenbearbeitungskosten durch die neuen Regeln des VVG zu steigenden Aufwendungen führen.

Der bei den R+V-Unternehmen institutionalisierte kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) zeigt seit Jahren Wirkung auf der Kostenseite. Um jedoch den erfolgreichen Wachstumskurs in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, werden weitere Investitionen erforderlich sein.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die KRAVAG-LOGISTIC ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und eng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II sind – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Dank

Das Jahr 2008 war trotz vieler Herausforderungen ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die KRAVAG-LOGISTIC. Am geschäftlichen Erfolg hatten wiederum die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die Straßenverkehrsgenossenschaften, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen großen Anteil. Hierfür spricht ihnen der Vorstand Dank und Anerkennung aus.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung**

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Gewässerschaden- und
Umwelthaftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrierversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Sonstige Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Technische Versicherungen
(Maschinenversicherung; Elektronikversicherung)
Ausstellungsversicherung
Kühlgüterversicherung
Reisegepäckversicherung
Campingversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Kaskoversicherung*
Transportgüterversicherung*
Valorenversicherung (gewerblich)
Filmversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Übrige nicht aufgliederte Transportversicherung*
Luftfahrt-Kaskoversicherung*
Raumfahrzeug-Kaskoversicherung**

Sonstige Versicherungen

Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
Lizenzverlustversicherung**
Fahrerlaubnisversicherung
Mietverlustversicherung
Tank- und Leckageversicherung
Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe
Dynamische Sachversicherung

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 6.645.000,46 Euro wie folgt zu verwenden:	
50,00 Euro Dividende auf 80.000 Stück dividendenberechtigte Aktien	4.000.000,-- €
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.645.000,46 €
	6.645.000,46 €

Jahresabschluss 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008*

Aktivseite

in Euro			2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
Davon eingefordert	- €	(- €)	--,--	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs				
			--,--	-
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
			--,--	-
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
			--,--	-
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
			12.250.225,67	13.760.860
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
		21.821.217,55		21.821.218
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
		23.771.117,52		24.457.547
3. Beteiligungen				
		262.379,26		333.527
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
		16.316.990,09	62.171.704,42	16.755.764
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
		231.089.507,--		238.829.792
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
		60.216.495,09		61.306.250
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen				
		894.138,22		2.249.293
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen				
	220.451.675,25			206.451.675
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen				
	201.225.837,62			176.225.838
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine				
		--,--		-
d) Übrige Ausleihungen				
	2.000.000,--	423.677.512,87		9.669.378
5. Einlagen bei Kreditinstituten				
		--,--		-
6. Andere Kapitalanlagen				
		--,--	715.877.653,18	-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
			2.471,61	4.863
			790.302.054,88	771.866.006
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			--,--	-

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		--,--		-
2. Versicherungsvermittler		2.116.704,35		1.286.587
Davon an: verbundene Unternehmen				
- €	(- €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	2.116.704,35	-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.316.817,15	10.032.864
Davon an: verbundene Unternehmen				
1.142.132 €	(8.541.623 €)			
III. Sonstige Forderungen			7.413.701,26	22.028.718
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
52.543 €	(1.331.483 €)			
Beteiligungsunternehmen				
82.699 €	(18.401.292 €)			
			11.847.222,76	33.348.169
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			123.302,25	234.495
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.039.358,56	1.743.531
III. Eigene Anteile			--,--	-
IV. Andere Vermögensgegenstände			8.211.341,16	8.308.698
			10.374.001,97	10.286.724
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			24.900.000,--	21.100.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.454.844,20	11.875.917
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.204.450,97	5.770.741
			17.659.295,17	17.646.658
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			--,--	-
			855.082.574,78	854.247.556

Passivseite

in Euro			2008	2007
A. Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital		2.000.000,--	2.000.000
II.	Kapitalrücklage		90.776.892,69	90.776.893
	Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- € (- €)		
III.	Gewinnrücklagen			
	1. Gesetzliche Rücklage	--,--		-
	2. Rücklage für eigene Anteile	--,--		-
	3. Satzungsmäßige Rücklagen	--,--		-
	4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	--,--		-
	5. Andere Gewinnrücklagen	50.658.308,61	50.658.308,61	40.687.427
IV.	Bilanzgewinn		6.645.000,46	7.330.882
	Davon Gewinnvortrag:	- € (- €)		
			150.080.201,76	140.795.201
B. Genussrechtskapital				
			--,--	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			--,--	-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			--,--	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I.	Beitragsüberträge			
	1. Bruttobetrag	2.924.992,84		2.508.330
	2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	346.862,83	2.578.130,01	346.672
II.	Deckungsrückstellung			
	1. Bruttobetrag	--,--		-
	2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
	1. Bruttobetrag	688.477.384,26		678.691.618
	2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	160.899.237,61	527.578.146,65	158.054.557
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
	1. Bruttobetrag	13.639.291,59		14.300.220
	2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.381.010,03	10.258.281,56	3.475.270
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		125.766.832,--	139.494.503
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
	1. Bruttobetrag	10.298.877,--		15.226.715
	2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	159.047,76	10.139.829,24	156.300
			676.321.219,46	688.188.587
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
			--,--	-

in Euro			2008	2007
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			200.565,--	1.155.520
II. Steuerrückstellungen			6.449.377,15	5.546
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB			--,--	-
IV. Sonstige Rückstellungen			5.762.000,--	1.086.700
			12.411.942,15	2.247.766
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			--,--	294.143
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern			12.732,44	24.869
2. Versicherungsvermittlern			5.710.986,57	14.869.381
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	4.840.101 €	(14.725.895 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			--,--	5.723.719,01
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			375.644,39	45.901
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	155.825 €	(- €)		
III. Anleihen			--,--	-
Davon konvertibel:	- €	(- €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			--,--	-
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			9.445.205,40	6.977.442
Davon:				
aus Steuern	5.872.455 €	(5.337.412 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	91.287 €	(98.309 €)		
gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	2.139.454 €	(58.846 €)		
Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
			15.544.568,80	21.917.593
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
			724.642,61	804.266
			855.082.574,78	854.247.556

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 6. Februar 2009

Dr. Klaus Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung*

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	516.580.495,17			495.811.289
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	132.373.025,75			122.506.898
		384.207.469,42		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-416.663,32			-394.805
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-190,83			201.968
		-416.472,49		
			383.790.996,93	372.707.617
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			191.572,69	200.158
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			--,-	15.008
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	415.664.007,09			385.872.308
bb) Anteil der Rückversicherer	102.455.752,09			114.932.330
		313.208.255,-		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.785.766,06			19.308.778
bb) Anteil der Rückversicherer	2.844.680,81			-21.347.899
		6.941.085,25		
			320.149.340,25	311.596.654
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			4.930.586,26	-147.469
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			8.944.903,44	11.070.370
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		84.199.056,57		77.116.809
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.596.104,84		15.867.812
			59.602.951,73	61.248.997
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			67.898,74	77.546
9. Zwischensumme			148.061,72	-11.218.253
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			13.727.671,-	6.002.754
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			13.875.732,72	-5.215.499

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		--,-		-
Davon aus verbundenen Unternehmen				
- €	(- €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen				
2.122.889 €	(2.098.158 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.393.141,55		1.457.938
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		36.142.298,79		36.136.256
			37.535.440,34	
c) Erträge aus Zuschreibungen			436.058,64	344.143
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			970.857,91	3.314.905
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			--,-	-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil			--,-	-
			38.942.356,89	41.253.243
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		562.382,59		567.290
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.082.895,31		3.592.021
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		160.152,64		2.102.671
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		--,-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		--,-		-
			13.805.430,54	6.261.982
			25.136.926,35	34.991.261
3. Technischer Zinsertrag			-191.572,69	-200.158
			24.945.353,66	34.791.103
4. Sonstige Erträge			4.377.021,08	4.923.663
5. Sonstige Aufwendungen			11.126.931,61	6.790.614
			-6.749.910,53	-1.866.952
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			18.195.443,13	32.924.151
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			32.071.175,85	27.708.652
8. Außerordentliche Erträge			--,-	-
9. Außerordentliche Aufwendungen			--,-	-
10. Außerordentliches Ergebnis			--,-	-

in Euro			2008	2007
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.620.118,50	12.915.093
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern			166.056,89	162.677
Davon:				
Organschaftsumlage	-93 €	(-2.952 €)		
			18.786.175,39	13.077.770
13. Erträge aus Verlustübernahme			--,--	-
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			--,--	-
			--,--	-
15. Jahresüberschuss			13.285.000,46	14.630.882
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			--,--	-
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			--,--	-
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			--,--	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			--,--	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			--,--	-
			--,--	-
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			--,--	-
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			--,--	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			--,--	-
d) in andere Gewinnrücklagen			6.640.000,--	7.300.000
			6.640.000,--	7.300.000
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			--,--	-
22. Bilanzgewinn			6.645.000,46	7.330.882

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

wurden mit den um Abschreibung geminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile sowie **Inhaberschuldverschreibungen**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde

für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 und Hull-White sowie der Monte Carlo Simulation bewertet. Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte über einen mark-to-model-Ansatz, der die Ausweitung des Liquiditätsspreads im Jahr 2008 bei der Bewertung berücksichtigt.

Bei den **Währungsumrechnungen** für Aktien ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt. Für die Umrechnung der Erträge aus Aktien war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragszuflusses Umrechnungsgrundlage.

Die **Forderungen** wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie pauschal wertberichtigt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Latente Steuern werden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffekts werden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern werden als voraussichtliche Steuerentlastung folgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmanteile wurde das Schreiben des Bundesministers

der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zur Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für die Transportversicherung wurden die Reserven für das Geschäftsjahr und die vorangegangenen zwei Vorjahre entsprechend den Usancen dieser Sparte überwiegend pauschal auf der Grundlage bestimmter Prozentsätze der gebuchten Beiträge ermittelt. Ab dem dritten Vorjahr werden die Schäden einzeln entsprechend den Angaben der abrechnenden Stellen bewertet bzw. geschätzt.

Für einen Teil der Transportbestände sind die Schadenrückstellungen je Schaden ermittelt worden. Für diesen Teilbestand sind für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen eingestellt.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er beträgt 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wird ein Rech-

nungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Falls die Verpflichtung 2007 oder 2008 eingetreten ist, beträgt der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft waren die Angaben der Vorversicherer maßgebend.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um eine gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. der vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Kraftfahrt- und Transportversicherung.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind die Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der **Verkehrsofferhilfe e.V.** entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die **Rückstellung für drohende Verluste**, die **Stornorückstellung** und die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurden aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag sowie unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden analog § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die **Währungsumrechnung** der übrigen Erträge und Aufwendungen erfolgte zum jeweiligen tagesaktuellen Devisenkurs. Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten C.I. bis III. im Geschäftsjahr 2008*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.761	1,8	-
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.821	2,8	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.458	3,2	53.600
3. Beteiligungen	334	0,0	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.756	2,2	-
Summe C.II.	63.368	8,2	53.600
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	238.830	30,9	2.365
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.306	7,9	208.738
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.249	0,3	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	206.452	26,7	14.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	176.226	22,8	40.000
d) übrige Ausleihungen	9.669	1,3	-
Summe C.III.	694.732	90,0	265.103
Insgesamt	771.861	100,0	318.703

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

** davon Währungszuschreibungen: 54 Tsd. Euro

*** davon Währungsabschreibungen: -, - Tsd. Euro

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen**	Abschreibungen***	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
	-	922	-	589	12.250	1,6
	-	-	-	-	21.821	2,8
	-	53.600	36	722	23.771	3,0
	-	71	-	-	262	0,0
	-	439	-	-	16.317	2,1
	-	54.110	36	722	62.172	7,9
	-	89	92	10.109	231.090	29,2
	-	208.473	308	1.663	60.216	7,6
	-	1.355	-	-	894	0,1
	-	-	-	-	220.452	27,9
	-	15.000	-	-	201.226	25,5
	-	7.669	-	-	2.000	0,3
	-	232.586	400	11.772	715.878	90,6
	-	287.618	436	13.083	790.300	100,0

C. Kapitalanlagen
in Mio. Euro

Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
	12	18	6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22	30	8
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24	24	-
3. Beteiligungen	-	-	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	16	-
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	231	236	5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60	61	1
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1	1	-
4.a) Namensschuldverschreibungen	221	227	6
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	205	206	1
4.d) Übrige Ausleihungen	2	2	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	-	-	-
Summe Kapitalanlagen	794	821	27

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert, berücksichtigt (+ 4,3 Mio. Euro).

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 240 Mio. Euro (Vorjahr: 239 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 eine positive Bewertungsreserve von 16 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 11 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 27 Mio. Euro, was einer Reservequote von 3,4 % entspricht.

Durch die Umwidmung in Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vermieden.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S 1 zugrunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2008 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt in den Jahren 2005 und 2006. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 9.919 Tsd. Euro.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		Tsd. Euro	Tsd. Euro
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	49,0	2008	70.020	6.594
KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	100,0	2008	144	5

C. II. 3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis Tsd. Euro
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	1,2	2007	22.627	4.312
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	94,0	2007	-2.043	-145

C.III. Sonstige Kapitalanlagen in Tsd. Euro				
Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Struktur der derivativen Finanzinstrumente				
Zinsbezogen	15.000	-	-	15.000
Währungsbezogen	-	-	-	-
Aktien-, Indexbezogen	-	-	-	-

Angaben zu Finanzinstrumenten in Tsd. Euro			
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	3.000	2.457	2.328 *
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	185.634	174.588 **
Beteiligungen	-	-	-

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve, Credit Spread, Liquiditätsspread.

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt bei den Aktiva unter den Posten C III. 2 mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert.

* Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

** Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

F. IV. Andere Vermögensgegenstände	2008 Euro
Vorausgezählte Versicherungsleistungen	8.205.594
Übrige Vermögensgegenstände	5.747
	8.211.341

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem künftigen Steuersatz von 32 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2008 Euro
Agio aus Kapitalanlagen	5.049.841
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	154.610
	5.204.451

Erläuterung zur Bilanz – Passivseite

A.I. Gezeichnetes Kapital	2008
	Euro
Das gezeichnete Kapital ist aufgeteilt in 80.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	2.000.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, liegt eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft vor.

A. II. Kapitalrücklage	2008
	Euro
Stand am 31. Dezember	90.776.893

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

A. III. Gewinnrücklagen	2008
	Euro
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	40.687.427
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	3.330.882
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2008	6.640.000
Stand am 31. Dezember	50.658.309

E. Versicherungstechnische Bruttorestellungen 2008	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Versicherungsweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	559.563.798	526.946.354	18.452.304
Sonstige Kraftfahrt	64.145.259	23.284.748	33.064.298
Transport und Luftfahrt	210.278.356	133.639.664	72.463.941
Übrige	4.707.068	2.193.720	1.786.289
	838.694.480	686.064.487	125.766.832
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.412.898	2.412.898	-
	841.107.378	688.477.384	125.766.832

E. Versicherungstechnische Bruttorestellungen 2007	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Versicherungsweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	565.057.475	511.903.674	38.372.312
Sonstige Kraftfahrt	67.068.385	23.930.008	32.977.234
Transport und Luftfahrt	209.012.622	135.825.492	66.669.596
Übrige	5.306.385	3.255.926	1.475.361
	846.444.867	674.915.100	139.494.503
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.776.518	3.776.518	-
	850.221.385	678.691.618	139.494.503

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2008 Euro
Disagio aus Kapitalanlagen	724.643

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen in Höhe von 56.177 Euro.
Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2008	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	267.782.503	267.545.050	197.464.377
Sonstige Kraftfahrt	134.370.180	134.275.192	100.109.268
Transport und Luftfahrt	109.167.846	109.132.966	82.827.506
Übrige	4.312.131	4.262.789	3.370.281
	515.632.660	515.215.997	383.771.433
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	947.835	947.835	19.564
	516.580.495	516.163.832	383.790.997

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus der Sparte Raumfahrzeug-Kasko (922.877 Euro).

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2007	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	264.417.308	264.123.776	196.968.284
Sonstige Kraftfahrt	126.161.070	126.015.994	94.331.568
Transport und Luftfahrt	100.738.356	100.833.505	78.850.486
Übrige	3.089.914	3.038.568	2.529.765
	494.406.649	494.011.843	372.680.104
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.404.640	1.404.640	27.513
	495.811.289	495.416.484	372.707.617

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus der Sparte Raumfahrzeug-Kasko (1.357.094 Euro).

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung gemäß § 38 Abs 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	260.391.484	248.930.681
Sonstige Kraftfahrt	105.575.672	96.682.985
Transport und Luftfahrt	58.866.746	58.575.492
Übrige	1.137.154	-844.756
	425.971.055	403.344.402
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-521.282	1.836.683
	425.449.773	405.181.086

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergeben sich im Wesentlichen aus der Sparte Raumfahrzeug-Kasko (341.177 Euro).

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 60 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	35.064.046	31.883.452
Sonstige Kraftfahrt	18.671.607	17.296.791
Transport und Luftfahrt	29.041.141	26.530.925
Übrige	1.345.118	1.113.336
	84.121.911	76.824.504
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	77.146	292.305
	84.199.057	77.116.809

	2008	2007
	Euro	Euro
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	27.366.891	25.377.603
Verwaltungsaufwendungen	56.832.165	51.739.206
	84.199.057	77.116.809

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	-6.875.402	-13.005.784
Sonstige Kraftfahrt	5.612.611	8.216.671
Transport und Luftfahrt	13.836.995	-4.137.583
Übrige	1.167.938	3.643.309
	13.742.142	-5.283.388
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	133.591	67.888
	13.875.733	-5.215.499

Rückversicherungssaldo	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	-5.097.951	-147.069
Sonstige Kraftfahrt	3.119.481	5.416.816
Transport und Luftfahrt	3.015.802	8.355.705
Übrige	180.584	423.408
	1.217.917	14.048.860
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.258.381	-792.237
	2.476.297	13.256.623

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2008	2007
	Euro	Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	588.823	628.713
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	2.385.204	1.543.360
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	10.108.868	1.419.947
	13.082.895	3.592.021

II. 4. Sonstige Erträge	2008	2007
	Euro	Euro
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	4.104.556	4.407.108
Zinserträge	100.737	141.945
Übrige Erträge	171.728	374.610
	4.377.021	4.923.663

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2008	2007
	Euro	Euro
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	4.013.784	4.435.988
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.611.206	1.631.990
Zinsaufwendungen	4.179.886	199.888
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	1.186.719	-
Übrige Aufwendungen	135.336	522.749
	11.126.932	6.790.614

Bestandsentwicklung

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen (ohne Transportversicherungen) ohne unterjährige Verträge.

	Anzahl der Verträge		Veränderung + / -
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des Vorjahres	
Kraftfahrt			
a) Kraftfahrt-Haftpflicht	386.510	370.434	16.076
b) Fahrzeugvollversicherung	226.366	209.924	16.442
c) Fahrzeugteilversicherung	87.108	88.070	-962
Kraftfahrtversicherung insgesamt	699.984	668.428	31.556
Sonstige Versicherungen	22.105	21.590	515
	722.089	690.018	32.071

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –

Hermann Grewer

Inhaber der Hermann Grewer Spedition GmbH &
Co. KG, Gelsenkirchen
Präsident Bundesverband Güterkraftverkehr
Logistic und Entsorgung e.V., Frankfurt
– Stellv. Vorsitzender –

Hans-Christian Marschler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
gewählt am 26.06.2008

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Manfred Nüssel

Präsident Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

Horst Schmidt

Inhaber der Karl Schmidt Spedition GmbH & Co.
KG, Heilbronn

Peter Suchy

Geschäftsführer i.R. HOYER GmbH, Hamburg

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Hans Wormser

Präsident Landesverband Bayerischer Transport-
und Logistikunternehmen e.V., Herzogenaurach

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Edgar Martin

Tassilo Sigg

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2008	2007
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67.875.044	61.011.097
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	552.570	405.505
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.145	3.416
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.210	332.621
Aufwendungen insgesamt	68.439.969	61.752.639

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr kein Personal.

Die Bezüge des Vorstands betragen 224.135 Euro (Vorjahr: 208.671 Euro).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge in Höhe von 22.483 Euro (Vorjahr: 370.856 Euro).

Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszahlungen in Höhe von 1.210.773 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 175.937 Euro (Vorjahr: 488.779 Euro).

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat 35.841 Euro (Vorjahr: 41.976 Euro).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Kommanditgesellschaften bestehen in Höhe von 2.548 Tsd. Euro.

Aufgrund von Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen Verpflichtungen

aus schwebenden Geschäften gemäß § 285 Nr. 3 HGB in Höhe von 16.989 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag bestanden

Andienungsrechte eines erstrangigen Emittenten aus Multitranchen-Namenschuldverschreibungen von insgesamt 10.000 Tsd. Euro.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert,

Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die KRAVAG-LOGISTIC ist mit 1.867 Tsd. Euro betroffen.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den der Jahresabschluss der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im

elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Hamburg, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Dr. Martin

Sigg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Durch die ordentliche Hauptversammlung vom 26. Juni 2008 wurde die gerichtliche Bestellung von Herrn Hans-Christian Marschler bestätigt und dieser dem Aufsichtsrat zugewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 24. April 2008, 26. Juni 2008 und 18. Dezember 2008 zusammentrat sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise.

Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen der Marktsituation in der Kraftfahrtversicherungssparte, die R+V Strategie sowie die Auswirkungen des Engagements der Gesellschaft bei Schadenverhütungssystemen für Firmenkunden und Fahrerassistenzsystemen.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. April 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte er sich mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichtes der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 24. April 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenum zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Hamburg, den 24. April 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

KRAVAG-ALLGEMEINE

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, Tel. 040/23606-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg HRB 64830

Geschäftsbericht
2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Juni 2009

KRAVAG-ALLGEMEINE		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Anzahl der Verträge	in Tsd.	1.508,2	1.140,6	1.026,0	933,4	826,7	628,6	565,6	522,3	402,1
Gebuchte Beiträge brutto	in Mio. Euro	274,2	317,3	298,0	286,4	255,9	182,6	148,6	122,0	93,6
Kapitalanlagen	in Mio. Euro	285,9	267,0	236,9	223,8	214,7	147,9	115,6	113,9	74,7
Erträge aus Kapitalanlagen	in Mio. Euro	19,0	13,0	12,3	12,3	10,0	9,0	9,5	7,4	5,0
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	5,7	4,7	5,1	5,4	5,5	4,7	6,6	6,6	6,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in Mio. Euro	236,0	270,9	247,5	242,1	213,3	149,0	150,0	114,1	94,1
Schadenrückstellung brutto	in Mio. Euro	250,5	259,6	244,3	217,4	181,3	149,9	140,3	129,4	108,2
Schwankungsrückstellung	in Mio. Euro	5,1	6,5	8,5	3,2	-,-	4,6	2,8	4,9	5,4
Eigenkapital	in Mio. Euro	70,0	63,4	62,4	50,8	43,3	37,2	24,2	28,0	12,9
Bilanzsumme	in Mio. Euro	324,0	309,6	270,4	256,6	241,7	168,2	130,0	142,0	99,8

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden KRAVAG-ALLGEMEINE) betreibt die Kraftfahrtversicherung über den Vertriebsweg Makler und Mehrfachagenten. Das Versicherungsprogramm umfasst unter anderem die Kraftfahrt- und Kraftfahrtgepäck- einschließlich der Beistandsleistungsversicherung sowie die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der KRAVAG-ALLGEMEINE werden zu 49,0 % von der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft und zu 51,0 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %-ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die KRAVAG-ALLGEMEINE einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Der Jahresabschluss der KRAVAG-ALLGEMEINE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Service Center GmbH oder Unternehmens-Managementberatungs-GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungsverträge in allen Sparten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Personalbericht

Die KRAVAG-ALLGEMEINE beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der R+V übernommen.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

KRAVAG-ALLGEMEINE im Markt

Preisgünstiger Kfz-Versicherer

Die KRAVAG-ALLGEMEINE bietet mit individuellen Versicherungskonzepten und einer Vielzahl von innovativen Produkten und Zusatzleistungen ein umfangreiches Servicepaket für den Bereich der privaten Kfz-Versicherung.

Attraktiv für Privatkunden sind die Produktlinien, die auf unterschiedliche Kundenansprüche zugeschnitten sind. Für Kunden, die eine leistungsstarke Autoversicherung mit viel Service wünschen, wird die KRAVAG-KfzPolice-Plus mit der Fahrer-schutz-Versicherung angeboten. Für preissensible Kunden gibt es die KRAVAG-KfzPolice-Basis.

Als Serviceversicherer bietet die Gesellschaft dem Kunden eine qualifizierte Beratung und Betreuung. Dabei profitiert der Kunde von der engen Einbindung der KRAVAG-ALLGEMEINE in den Genossenschaftlichen FinanzVerbund und der Zusammenarbeit der Gesellschaft mit dem Vertriebsweg Makler und Mehrfachagenten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Am 21. Mai 2008 wurde der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) veröffentlicht.

Die Reform zielt darauf ab, die Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Transparenz des handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verbessern. Der Regierungsentwurf sieht vor, bestehende handelsrechtliche Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsmöglichkeiten zu ändern und eine maßvolle Annäherung der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften an die IFRS vorzunehmen. Im R+V Konzern sind die Einzelabschlüsse der in Deutschland ansässigen Unternehmen von den Änderungen betroffen.

R+V hat im Rahmen eines Projektes die Anforderungen des BilMoG analysiert und ist auf die Veränderungen vorbereitet.

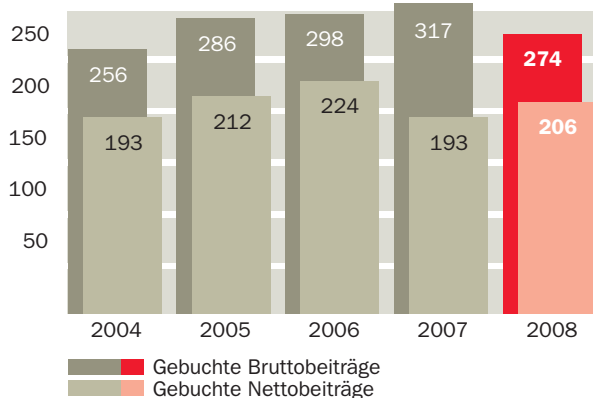
Versicherungsvertragsgesetz

Mit dem Inkrafttreten der Informationspflichtenverordnung zum 1. Juli 2008 hat die grundlegende Reform und Modernisierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) auch für R+V ihren Abschluss gefunden. Alle Anforderungen aus dem VVG wurden kundenorientiert umgesetzt. Sollte aus der Praxis Optimierungsbedarf in den Prozessen erkennbar werden, wird R+V im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung nachsteuern.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-ALLGEMEINE im Überblick

In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld baute die KRAVAG-ALLGEMEINE erneut ihre Marktposition weiter aus. Branchenweit führte der anhaltende Preiskampf im Kfz-Geschäft zu einem Beitragsrückgang in Höhe von durchschnittlich 1,7 %. Diesem Effekt entzog sich die KRAVAG-ALLGEMEINE durch ihre hervorragende Positionierung im Markt.

**Gebuchte Brutto- und Nettobeiträge (saG)
in Mio. Euro**



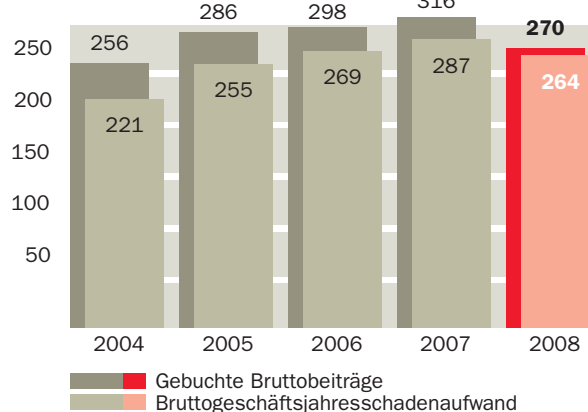
Zwar sanken im Vergleich zum Vorjahr die gebuchten Bruttobeiträge um 13,6 % auf absolut 274,2 Mio. Euro (Vorjahr: 317,3 Mio. Euro). Dieser Rückgang war aber durch den in 2007 ausgelaufenen Kooperations- und Mitversicherungsvertrag mit dem ADAC gekennzeichnet. Bei einem um diesen Effekt bereinigten Vergleich zeigt sich, dass die KRAVAG-ALLGEMEINE in 2008 einen Beitragsanstieg um 5,4 % erzielte, der insbesondere auf das erfolgreiche Abwerbebusiness zurückzuführen war. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich auf 1,5 Mio. Stück (Vorjahr: 1,1 Mio. Stück), so dass dieser überproportional starke Anstieg zu einer Verminderung der Durchschnittsbeiträge führte.

Aufgrund des Beitragsabriebs und eines ungewöhnlichen Anstiegs von Elementarschäden im Geschäftsjahr erhöhte sich die Bruttogeschäftsjahresschadenquote um 6,0 %-Punkte auf 97,7 %.

Infolge der Abwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen lag die Brutto-Combined Ratio mit 102,9 % nahezu auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 102,3 %).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Nettoverlust von 2,5 Mio. Euro. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung von 1,4 Mio. Euro war ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 1,1 Mio. Euro (Vorjahr - 7,1 Mio. Euro) auszuweisen.

**Kraftfahrt gesamt
in Mio. Euro**



Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich um 3,0 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro. Während sich das Kapitalanlageergebnis um 4,0 Mio. Euro deutlich erhöhte, verminderte sich das Sonstige Ergebnis auf - 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,7 Mio. Euro).

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 12,2 Mio. Euro (2007: 3,1 Mio. Euro).

Das Außerordentliche Ergebnis berücksichtigte den Ertrag aus der Übertragung des ADAC-Bestands.

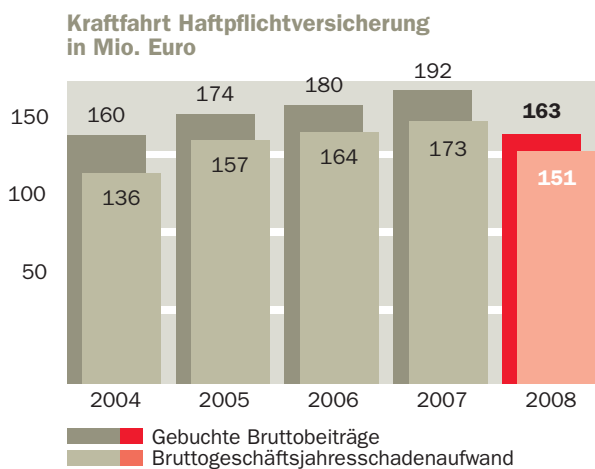
Nach Zuführungen zu den Steuerrückstellungen in Höhe von 4,6 Mio. Euro und Steuerzahlungen von 2,2 Mio. Euro verblieb ein gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhter Jahresüberschuss von 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung (gesamt)

Gute Positionierung im Markt

Die Gesellschaft betreibt im Wesentlichen die Kraftfahrtversicherung. Die Daten sind daher nahezu identisch mit denen des Gesamt-Geschäftsverlaufs. Die Kraftfahrtunfallversicherung (Unfallversiche-



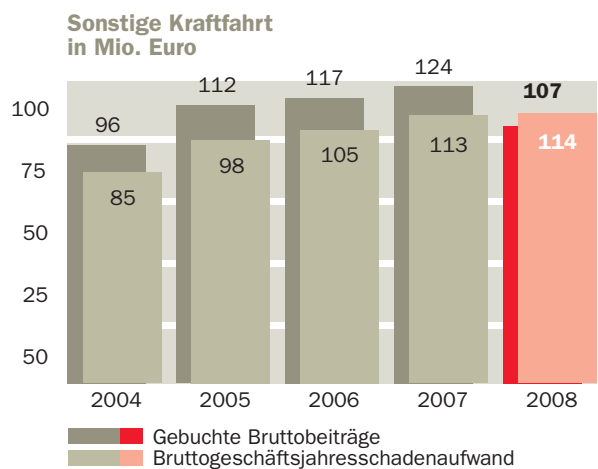
zung) und die Beistandsleistung werden gesondert ausgewiesen. Das im Vorjahr ausgelaufene ADAC-Mitversicherungsgeschäft wird für Vergleichszwecke gesondert berücksichtigt.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist mit einem Anteil von rd. 60 % an den gebuchten Bruttobeiträgen der dominierende Versicherungszweig der KRAVAG-ALLGEMEINE.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 % auf 163,2 Mio. Euro (Vorjahr: 191,5 Mio. Euro). Der Rückgang der Beiträge durch das ausgelaufene ADAC-Mitversicherungsgeschäft wurde bereits teilweise im Berichtsjahr kompensiert. Bei einem um dieses Geschäft bereinigten Vergleich stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,3 %.

Unterstützt durch rückläufige gemeldete Schäden und gesunkene Bruttoschadenaufwendungen reduzierte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 77,2 % (Vorjahr: 84,0 %). Die Combined Ratio verbesserte sich auf 93,5 % (Vorjahr: 100,5 %).



Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung stieg um 12,7 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro.

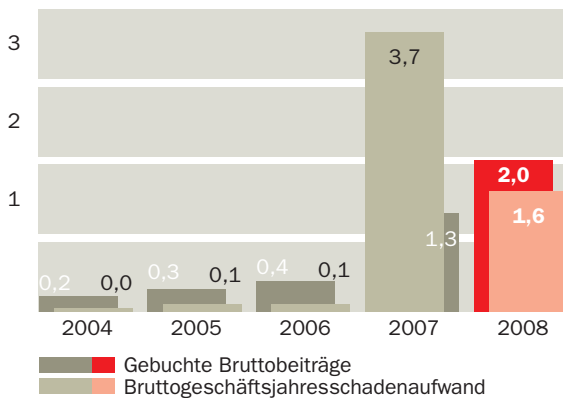
Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung, unter der die Kasko-Sparten zusammengefasst werden, reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 14,1 % auf 106,9 Mio. Euro (Vorjahr: 124,5 Mio. Euro). Auch in diesem Versicherungszweig konnte der Wegfall des ADAC-Mitversicherungsgeschäfts bereits teilweise kompensiert werden. Aufgrund der guten Anbindung an die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge in einem um das Mitversicherungsgeschäft bereinigten Vergleich um 4,5 %. Zugleich erhöhte sich die Anzahl der versicherten Risiken um 10,7 % auf 0,5 Mio. Stück.

Das Geschäftsjahr 2008 war durch eine hohe Frequenz von Elementarschäden geprägt. Insbesondere wurde das Schadenportefeuille der Gesellschaft durch Hagelschäden belastet. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 102,1 % (Vorjahr: 85,9 %).

Die Bruttokostenquote blieb mit 16,8 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 16,7 %).

Kraftfahrtunfallversicherung in Mio. Euro



Insgesamt schloss die Sonstige Kraftfahrtversicherung das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischem Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von - 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,4 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 2,6 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro).

Unfallversicherung

Mit einem Beitragsanteil von 0,7 % stellt die Unfallversicherung die kleinste Einzelsparte der KRAVAG-ALLGEMEINE dar. Dennoch verzeichnete die Sparte einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge: Sie erhöhten sich um 52,7 %. Ursächlich für diesen Anstieg ist die hohe Akzeptanz der Fahrer-schutzversicherung bei den Kunden. Da sich die Anzahl der Versicherungsverträge nicht in dem gleichen Maße wie die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten, stiegen die Durchschnittsbeiträge um 4,9 %.

Aufgrund des Ausbleibens von größeren Schadenereignissen verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote deutlich auf - 37,5 % (Vorjahr: + 291,3 %). Hierbei konnten aus den letztjährigen Schadenrückstellungen Abwicklungsgewinne realisiert werden.

Unter Berücksichtigung der verbesserten Bruttokostenquote ergab sich für 2008 eine Combined Ratio von - 4,9 % (Vorjahr: 346,8 %).

Zum Schluss des Geschäftsjahres wies die Sparte nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,6 Mio. Euro) aus.

Beistandsleistung

Erstmals in 2008 bildete die KRAVAG-ALLGEMEINE die Beistandsleistung als gesonderten Versicherungszweig ab. Vergleichswerte für die Vorjahre liegen nicht vor.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,1 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung eines bilanziellen Bruttoschadenaufwands in Höhe von 1,6 Mio. Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 0,8 Mio. Euro verblieb ein Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 0,3 Mio. Euro.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2008 bestätigte die strategische Ausrichtung der KRAVAG-ALLGEMEINE. Das in 2007 ausgelaufene ADAC-Mitversicherungsgeschäft konnte bereits in 2008 beitragsseitig teilweise kompensiert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich deutlich über dem Marktdurchschnitt. Der Schadenaufwand war durch eine hohe Anzahl von Elementarschäden geprägt. Die Bruttokostenquote blieb auf einem weiterhin günstigen Niveau.

Aufgrund eines gestiegenen Kapitalanlageergebnisses verbesserte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt wies die KRAVAG-ALLGEMEINE einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,6 Mio. Euro aus.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen insgesamt 274,2 Mio. Euro. Bereinigt um das in 2007 ausgelaufene ADAC-Mitversicherungsgeschäft stiegen die Bruttobeiträge um 5,4 %. Der verdiente Nettobeitrag verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 204,8 Mio. Euro (Vorjahr: 192,8 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote betrug 75,0 %. Die Quote des Vorjahres in Höhe von 60,8 % war durch einen Quotenrückversicherungsvertrag für das ADAC-Mitversicherungsgeschäft bestimmt.

Versicherungsleistungen

Bedingt durch eine hohe Anzahl an Elementarschäden stieg die Nettogeschäftsjahresschadenquote um 3,9 %-Punkte auf 98,5 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote verbesserte sich dagegen auf 85,3 % (Vorjahr: 90,9 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 45,9 Mio. Euro (Vorjahr: 52,8 Mio. Euro). Auf die Abschlussaufwendungen entfielen 45,2 % (Vorjahr: 57,3 %). Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge ergaben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze in Höhe von 7,6 % bzw. 9,2 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die KRAVAG-ALLGEMEINE erzielte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von - 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,6 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) ergab sich ein deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 7,1 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung) sowie kräftige Kursverluste auf den globalen Aktienmärkten. Für die KRAVAG-ALLGEMEINE waren daher Marktwertverluste zu verzeichnen. Dadurch waren im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro erforderlich. Die Gesellschaft erzielte durch die Veräußerung von Aktien im ersten Halbjahr 2008 Buchgewinne in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Das ordentliche Ergebnis lag mit 14,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 12,9 Mio. Euro. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft belief sich auf 15,9 Mio. Euro. Damit wiesen die Kapitalanlagen der KRAVAG-ALLGEMEINE eine Nettoverzinsung in Höhe von 5,7 % auf.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE hatte gemäß § 341 b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Wertpapierfonds in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge betragen im Berichtsjahr 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Sie umfassten im Wesentlichen Zinserträge.

Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) beinhalteten insbesondere Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen und Zinsaufwendungen.

Außerordentliche Erträge

Die KRAVAG-ALLGEMEINE erzielte aus der Veräußerung des ADAC-Versicherungsbestands einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Gesamtergebnis

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung, dem Kapitalanlageergebnis sowie dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen erzielte die KRAVAG-ALLGEMEINE ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 12,2 Mio. Euro. Das Außerordentliche Ergebnis betrug 1,3 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von 6,8 Mio. Euro verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,6 Mio. Euro. Aus dem Jahresüberschuss wurden 3,3 Mio. Euro vorab den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und ebenfalls 3,3 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

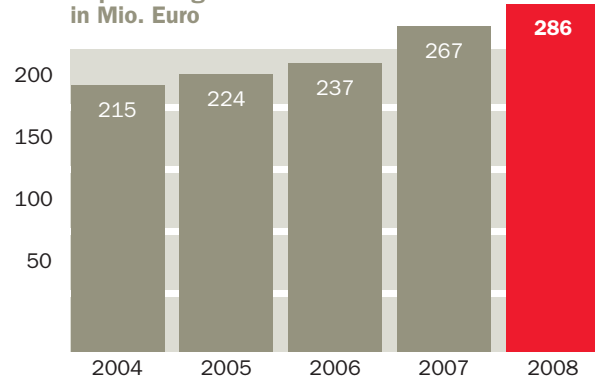
Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2008 betrug das Eigenkapital der KRAVAG-ALLGEMEINE 70,0 Mio. Euro (Vorjahr 63,4 Mio. Euro). Der darin enthaltene Bilanzgewinn belief sich auf 3,3 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %-Punkte auf 34,1 %.

Das versicherungstechnische Spezialkapital (Eigenkapital zzgl. Schwankungsrückstellung) verbesserte sich auf 36,6 % (Vorjahr: 36,2 %).

Kapitalanlagen
in Mio. Euro



Das Eigenkapital der KRAVAG-ALLGEMEINE ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. In diesem schwierigen Umfeld wiesen die Kapitalanlagen der KRAVAG-ALLGEMEINE ein Wachstum in Höhe von 18,9 Mio. Euro bzw. 7,1 % auf, so dass sich der Bestand zum 31. Dezember auf 285,9 Mio. Euro belief. Durch die Subprime- bzw. Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die KRAVAG-ALLGEMEINE richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Asset Allocation der Gesellschaft wird deshalb wesentlich durch ihre Risikotragfähigkeit beeinflusst. Der größte Teil des Bestands an Vermögenswerten der KRAVAG-ALLGEMEINE entfiel zum Jahresende 2008 auf Anlagen in Zinsträgern. Die Rentenanlagen waren zur Minimierung des Ausfallrisikos in bonitätsstarke Papiere mit guten und sehr guten Ratings inves-

tiert. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden überwiegend Zinstitel erworben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen der KRAVAG-ALLGEMEINE sanken im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Wegfalls des ADAC-Mitversicherungsgeschäfts um 3,7 % auf 261,2 Mio. Euro.

Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorekstellungen in Höhe von 212,0 Mio. Euro (Vorjahr 211,4 Mio. Euro).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle repräsentierte mit einem Anteil von 95,9 % den größten Anteil an den Bruttorekstellungen.

Der Schwankungsrückstellung wurden 1,4 Mio. Euro entnommen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der KRAVAG-ALLGEMEINE ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess, in den auch die KRAVAG-ALLGEMEINE einbezogen ist, legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die Wirksamkeit der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird durch die Konzernrevision überwacht und geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen eines Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte – aber auch für unbekannt – Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Das Geschäftsjahr 2008 war geprägt von einer zunehmenden Anzahl von Elementarereignissen und einer daraus resultierenden überproportionalen Schadenbelastung durch Hagelschäden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Ausfallrisiko für die verbleibenden Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings der Geschäftspartner begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat schon im Jahre 2002 die Anlage und Verwaltung der Kapitalanlagen in den Verantwortungsbereich der R+V gelegt. Die R+V begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet R+V die Einhaltung der Anlageverordnung sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Zusätzlich werden jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durchgeführt. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlage Risiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarkt-szenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der

Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen hält die Gesellschaft im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der KRAVAG-ALLGEMEINE ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat sich im Rahmen der aktiven Steuerung ihrer Bonitätsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem von einem nennenswerten Engagement in einer als gefährdet beurteilten Adresse bewusst getrennt.

Mehr als 97 % (Vorjahr: mehr als 98 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 81 % (Vorjahr: mehr als 81 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der KRAVAG-ALLGEMEINE auf 184,1 Mio. Euro. Mit 92,5 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere

Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 91,0 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 9,0 % entfallen vorwiegend auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die KRAVAG-ALLGEMEINE überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die KRAVAG-ALLGEMEINE jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-ALLGEMEINE, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar, in das die KRAVAG-ALLGEMEINE eingebunden ist.

Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Maschinell hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet der R+V-Konzern mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen in Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und

systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 1. Januar 2008 ist das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft getreten. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in den Geschäftsprozessen zusammen mit den Vertriebspartnern umgesetzt. Vertriebsseitig wurden die neuen Antragsprozesse inklusive der Aushändigung zusätzlicher Unterlagen an den Kunden gemäß der VVG Informationspflichtenverordnung problemlos eingeführt. Eine nach der Umsetzung durchgeführte repräsentative Befragung des Außendienstes hat die erfolgreiche Einführung bestätigt.

Bereits seit Mai 2007 gilt das Gesetz zur Neuregelung des Vermittlerrechts. Die darin unter anderem geregelte Registrierung der Vermittler im gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag wurde so zeitnah begonnen, dass die Registrierung der gebundenen Versicherungsvermittler (Versicherungsvermittler nach § 34 d Abs. 4 GewO) der R+V bereits erfolgen konnte. Die Registrierung der Versicherungsvermittler mit Erlaubnis nach § 34 d Abs. 1 der GewO erfolgte durch die Vermittler selbst bei der jeweils zuständigen örtlichen Industrie- und Handelskammer bis zum Jahresende 2008.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutritts-sicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromag-gregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung zum Thema Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. In 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkei-

ten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V. Die KRAVAG-ALL-GEMEINE ist in diesen Prozess aktiv eingebunden.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist das zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Versicherungsvertragsgesetz (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Für die R+V Kompositgesellschaften führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Die R+V hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umset-

zung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet. R+V wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen.

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der KRAVAG-ALLGEMEINE deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der KRAVAG-ALLGEMEINE beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die KRAVAG-ALLGEMEINE die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen.

Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der KRAVAG-ALLGEMEINE ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-ALLGEMEINE nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft stagniert

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 2-3 % in Deutschland erwartet. Dies könnte sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspek-

tiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 nominal nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Dennoch kann gerade die Versicherungswirtschaft in einer Wirtschaftskrise „Sicherheit“ verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern an relativer Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

KRAVAG-ALLGEMEINE im Markt

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2008 zeigte, dass die strategische Ausrichtung der KRAVAG-ALLGEMEINE als Serviceversicherer die Bedürfnisse des Marktes erfüllt. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass sie auch in 2009 ihre Marktposition weiter nachhaltig ausbauen wird. Unterstützt wird diese Perspektive durch einen neuen Tarif, der einige Anpassungen bezüglich des Leistungsumfanges enthält. Somit ist weiter gewährleistet, dass die Produkte im Privatkundenbereich den hohen Anforderungen der Makler entsprechen und sich von Produkten der Mitbewerber abheben.

Zunehmende Elementarereignisse sowie Preissteigerungen in Verbindung mit erhöhten Schadenbearbeitungskosten durch die neuen Regeln des VVG könnten schadenseitig zu erhöhten Aufwendungen führen.

Der bei den R+V-Unternehmen institutionalisierte kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) zeigt seit Jahren Wirkung auf der Kostenseite. Um jedoch den erfolgreichen Wachstumskurs in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, werden weitere Investitionen erforderlich sein.

Situation an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die KRAVAG-ALLGEMEINE ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und eng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II sind – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute umgesetzt.

Dank

Wir danken unseren Maklern und Mehrfachagenten für ihre im Berichtsjahr geleistete Arbeit und unseren Versicherungsnehmern für das uns erwiesene Vertrauen.

Hamburg, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Beistandsleistung

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 3.344.445,66 Euro wie folgt zu verwenden:

Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.344.445,66 €
---------------------------------------	----------------

3.344.445,66 €

Jahresabschluss 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008*

Aktivseite

in Euro			2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
Davon eingefordert	- €	(- €)	--,--	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs				
			--,--	-
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
			--,--	-
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
			--,--	-
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
			--,--	-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
			--,--	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
		10.000.000,--		10.000.000
3. Beteiligungen				
		2.557,44		3.324
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
		--,--	10.002.557,44	-
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
		19.199.202,03		18.400.374
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
		16.096.675,09		12.235.900
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen				
		--,--		-
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen				
	117.500.000,--			115.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen				
	118.782.297,03			105.782.297
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine				
		--,--		-
d) Übrige Ausleihungen				
	4.345.980,99	240.628.278,02		5.112.919
5. Einlagen bei Kreditinstituten				
		--,--		-
6. Andere Kapitalanlagen				
		--,--	275.924.155,14	-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
			--,--	-
			285.926.712,58	267.034.814
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			--,--	-

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		--,--		-
2. Versicherungsvermittler		56.467,51		372.338
Davon an: verbundene Unternehmen				
- € (- €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	56.467,51	-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.907.066,84	15.536.523
Davon an: verbundene Unternehmen				
8.743.627 € (6.194.487 €)				
III. Sonstige Forderungen			32.082,47	884.614
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
188 € (- €)				
Beteiligungsunternehmen				
767 € (- €)				
			8.995.616,82	16.793.476
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			--,--	915
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.058.377,77	3.008.101
III. Eigene Anteile			--,--	-
IV. Andere Vermögensgegenstände			4.504.525,66	4.267.890
			10.562.903,43	7.276.906
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			8.000.000,--	8.000.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.739.610,07	6.567.382
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.771.685,68	3.965.474
			10.511.295,75	10.532.855
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			--,--	-
			323.996.528,58	309.638.051

Passivseite

in Euro			2008	2007
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			7.800.000,--	7.800.000
II. Kapitalrücklage			48.982.364,52	48.982.365
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	- €	(- €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		715,81		716
2. Rücklage für eigene Anteile		--,--		-
3. Satzungsmäßige Rücklagen		--,--		-
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG		--,--		-
5. Andere Gewinnrücklagen		9.892.424,06	9.893.139,87	6.115.896
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)			3.344.445,66	526.528
Davon Verlustvortrag:	- €	(- €)		
			70.019.950,05	63.425.504
B. Genussrechtskapital				
			--,--	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			--,--	-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			--,--	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		1.738.050,44		1.667.252
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		187.342,73	1.550.707,71	895.042
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		--,--		-
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		--,--	--,--	-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		250.467.803,27		259.633.303
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.846.079,31	201.621.723,96	58.971.620
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		94.308,--		95.117
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		23.341,26	70.966,74	20.750
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			5.128.270,--	6.507.942
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		3.753.609,--		3.436.885
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		107.740,26	3.645.868,74	92.715
			212.017.537,15	211.360.372
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
			--,--	-

in Euro			2008	2007
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			--,--	-
II. Steuerrückstellungen			4.822.494,32	2.400.626
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB			--,--	-
IV. Sonstige Rückstellungen			2.803.930,--	2.292.780
			7.626.424,32	4.693.406
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen				
Versicherungsgeschäft			--,--	-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern			--,--	-
2. Versicherungsvermittlern		31.507.948,49		13.449.392
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	31.507.948 €	(10.365.344 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			31.507.948,49	-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			27.542,30	27.154
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
III. Anleihen			--,--	-
Davon konvertibel:	- €	(- €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			--,--	-
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			2.561.373,10	16.368.560
Davon:				
aus Steuern	394.961 €	(213.543 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	- €	(- €)		
gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	241.739 €	(14.407.937 €)		
Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
			34.096.863,89	29.845.106
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
			235.753,17	313.663
			323.996.528,58	309.638.051

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 6. Februar 2009

Dr. Klaus Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung*

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	274.202.560,04			317.260.942
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	68.621.337,72			124.261.114
		205.581.222,32		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-70.798,91			-757.585
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	707.698,77			-591.046
		-778.497,68	204.802.724,64	192.833.289
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			32.166,18	32.228
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			--,--	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	245.204.683,88			255.572.113
bb) Anteil der Rückversicherer	71.399.826,43			102.519.842
		173.804.857,45		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-9.165.499,47			15.359.912
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.125.541,16			-6.811.147
		960.041,69	174.764.899,14	175.223.329
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			301.698,24	-2.652.488
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			68.067,47	-17.943
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		45.945.238,94		52.812.308
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.845.070,50		23.409.407
			32.100.168,44	29.402.901
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			49.838,75	30.383
9. Zwischensumme			-2.449.781,22	-9.120.666
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.379.672,--	1.997.561
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.070.109,22	-7.123.105

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		--,--		-
Davon aus verbundenen Unternehmen				
- €	(- €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen				
1.616.594 €	(1.055.701 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		--,--		-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.439.376,09		12.946.098
		14.439.376,09		
c) Erträge aus Zuschreibungen		84.145,44		49.750
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.523.388,84		19.800
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		--,--		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		--,--		-
			19.046.910,37	13.015.648
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		125.594,09		89.564
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.881.851,27		878.590
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		145.480,--		116.730
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		--,--		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		--,--		-
			3.152.925,36	1.084.883
			15.893.985,01	11.930.765
3. Technischer Zinsertrag			32.166,18	32.228
			15.861.818,83	11.898.537
4. Sonstige Erträge			271.683,41	178.834
5. Sonstige Aufwendungen			2.912.806,45	1.903.403
			-2.641.123,04	-1.724.569
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			13.220.695,79	10.173.969
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.150.586,57	3.050.864
8. Außerordentliche Erträge			1.274.000,--	-
9. Außerordentliche Aufwendungen			--,--	-
10. Außerordentliches Ergebnis			1.274.000,--	-

in Euro			2008	2007
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.830.140,91	1.999.336
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern			--,--	-
			6.830.140,91	1.999.336
13. Erträge aus Verlustübernahme			--,--	-
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			--,--	-
			--,--	-
15. Jahresüberschuss			6.594.445,66	1.051.528
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			--,--	-
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			--,--	-
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			--,--	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			--,--	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			--,--	-
			--,--	-
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			--,--	-
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			--,--	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			--,--	-
d) in andere Gewinnrücklagen			3.250.000,--	525.000
			3.250.000,--	525.000
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			--,--	-
22. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			3.344.445,66	526.528

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **sonstige Ausleihungen** bewertet.

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile sowie **Inhaberschuldverschreibungen**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disaglobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

Die Forderungen wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie pauschal wertberichtigt.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 und Hull-White sowie der Monte Carlo Simulation bewertet. Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte über einen mark-to-model-Ansatz, der die Ausweitung des Liquiditätsspreads im Jahr 2008 bei der Bewertung berücksichtigt.

Bei den **Währungsumrechnungen** für Aktien ergaben sich die EURO-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für die Umrechnung der Erträge aus Aktien war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragszuflusses Umrechnungsgrundlage.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt.

Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er beträgt 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wird ein Rechnungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Falls die Verpflichtung 2007 oder 2008 eingetreten ist, beträgt der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um eine gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind die Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die **Stornorückstellung**, die **Drohverlustrückstellung** und die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag sowie unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht vom voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten C.II. und C.III. im Geschäftsjahr 2008*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000	3,7	78.000
3. Beteiligungen	3	-	-
Summe C.II.	10.003	3,7	78.000
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.400	6,9	2.647
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.236	4,6	140.493
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	115.500	43,3	2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	105.782	39,6	18.000
d) übrige Ausleihungen	5.113	1,9	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
Summe C.III.	257.031	96,3	163.140
Insgesamt	267.035	100,0	241.140

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

** davon Währungszuschreibungen: 10 Tsd. Euro

*** davon Währungsabschreibungen: -,- Tsd. Euro

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen**	Abschreibungen***	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
-	78.000	-	-	10.000	3,5
-	1	-	-	3	-
-	78.001	-	-	10.003	3,5
-	452	49	1.445	19.199	6,7
-	135.998	35	670	16.097	5,6
-	-	-	-	117.500	41,1
-	5.000	-	-	118.782	41,5
-	-	-	767	4.346	1,5
-	-	-	-	-	-
-	141.450	84	2.882	275.924	96,5
-	219.451	84	2.882	285.927	100,0

**C. Kapitalanlagen
in Mio. Euro**

Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10	9	-1
3. Beteiligungen	-	-	-
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19	23	4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16	16	-
Sonstige Ausleihungen			
4.a) Namensschuldverschreibungen	118	119	1
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	122	123	1
4.d) Übrige Ausleihungen	4	4	-
Summe Kapitalanlagen	289	295	6

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert, berücksichtigt (3,5 Mio. Euro).

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 23,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreserven von 5,8 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 1,9 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 5,6 Mio. Euro, was einer Reservequote von 1,9 % entspricht.

Durch die Umwidmung in Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vermieden.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise zugrunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

C.III. Sonstige Kapitalanlagen in Tsd. Euro

Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Struktur der derivativen Finanzinstrumente				
Zinsbezogen	3.000	-	-	3.000
Währungsbezogen	-	-	-	-
Aktien-, Indexbezogen	-	-	-	-

Angaben zu Finanzinstrumenten in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	3.000	2.457	2.328 *
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	16.024	14.212 **
Beteiligungen	-	-	-

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve, Credit Spread, Liquiditätsspread.

Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt bei den Aktiva unter den Posten C III. 2 mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert.

* Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

** Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

F. IV. Andere Vermögensgegenstände	2008
	Euro
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	4.497.083
Übrige Vermögensgegenstände	7.443
	4.504.526

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem künftigen Steuersatz von 32 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2008
	Euro
Agio aus Kapitalanlagen	3.771.686
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	-
	3.771.686

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A.I. Gezeichnetes Kapital	2008
	Euro
Das gezeichnete Kapital ist aufgeteilt in 260.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	7.800.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, liegt eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft vor.

A. II. Kapitalrücklage	2008
	Euro
Stand am 31. Dezember	48.982.365

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

A. III. Gewinnrücklagen	2008
	Euro
1. Gesetzliche Rücklage	716
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	6.115.896
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	526.528
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2008	3.250.000
Stand am 31. Dezember	9.893.140

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2008	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung u.ä. Rückstellungen Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	227.377.930	223.534.874	-
Sonstige Kraftfahrt	29.247.517	24.027.009	3.918.607
Kraftfahrtunfallversicherung	4.314.842	2.676.820	1.209.663
Beistandsleistung	241.752	229.100	-
	261.182.041	250.467.803	5.128.270

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2007	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung u.ä. Rückstellungen Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	236.556.658	232.735.894	-
Sonstige Kraftfahrt	31.136.315	23.257.744	6.507.942
Kraftfahrtunfallversicherung	3.647.525	3.639.665	-
Beistandsleistung	-	-	-
	271.340.498	259.633.303	6.507.942

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2008 Euro
Disagio aus Kapitalanlagen	235.753

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2008	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	163.174.617	163.116.958	121.258.133
Sonstige Kraftfahrt	106.914.387	106.914.502	79.569.340
Kraftfahrtunfallversicherung	1.978.664	1.971.912	1.846.862
Beistandsleistung	2.134.892	2.128.389	2.128.389
	274.202.560	274.131.761	204.802.725

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2007	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrt-Haftpflicht	191.506.489	191.084.714	116.219.839
Sonstige Kraftfahrt	124.458.409	124.128.315	75.391.163
Kraftfahrtunfallversicherung	1.296.044	1.290.328	1.222.287
Beistandsleistung	-	-	-
	317.260.942	316.503.357	192.833.289

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	125.933.549	160.537.014
Sonstige Kraftfahrt	109.198.982	106.636.851
Kraftfahrtunfallversicherung	-740.064	3.758.160
Beistandsleistung	1.646.718	-
	236.039.184	270.932.025

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 32 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	26.505.886	31.423.975
Sonstige Kraftfahrt	17.983.852	20.671.226
Kraftfahrtunfallversicherung	643.114	717.107
Beistandsleistung	812.387	-
	45.945.239	52.812.308
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	20.779.536	30.259.887
Verwaltungsaufwendungen	25.165.703	22.552.421
	45.945.239	52.812.308

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	7.970.492	-4.700.466
Sonstige Kraftfahrt	-8.533.099	181.706
Kraftfahrtunfallversicherung	-178.014	-2.604.345
Beistandsleistung	-329.489	-
	-1.070.109	-7.123.105

Rückversicherungssaldo	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrt-Haftpflicht	2.687.777	4.709.009
Sonstige Kraftfahrt	-9.102.455	374.923
Kraftfahrtunfallversicherung	624.358	-531.966
Beistandsleistung	-	-
	-5.790.319	4.551.966

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2008	2007
	Euro	Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	1.436.623	777.240
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.445.228	101.350
	2.881.851	878.590

II. 2.8 Außerordentliche Erträge	2008
	Euro
Veräußerung ADAC-Versicherungsbestand	1.274.000

Die Außerordentlichen Erträge waren mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 411 Tsd. Euro belastet.

Bestandsentwicklung

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen ohne unterjährige Verträge.

	Anzahl der Verträge		Veränderung + / -
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des Vorjahres	
Kraftfahrt			
a) Kraftfahrt-Haftpflicht	639.548	579.784	59.764
b) Fahrzeugvollversicherung	346.974	315.970	31.004
c) Fahrzeugteilversicherung	181.322	161.408	19.914
Kraftfahrtversicherung insgesamt	1.167.844	1.057.162	110.682
Kraftfahrtunfallversicherung	121.409	83.435	37.974
Beistandsleistung	218.990	-	218.990
	1.508.243	1.140.597	367.646

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –

Dr. Stephan Bartelt

PHG, Fa. Martens und Prahl Versicherungskontor,
Lübeck
– Stellv. Vorsitzender –

Stefan Hammersen

Geschäftsführer FINAS Versicherungsmakler GmbH,
Wittenberg

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Hans-Christian Marschler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Prof. Dr. Karlheinz Schmidt

Hauptgeschäftsführer des BGL, Frankfurt/Main

Adalbert Wandt

Inhaber der Wandt Spedition
Transportberatung GmbH, Braunschweig

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Edgar Martin

Tassilo Sigg

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2008	2007
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31.138.956	40.787.040
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	253.818	205.616
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.897	3.344
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.277	853
Aufwendungen insgesamt	31.400.948	40.996.853

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr kein Personal.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 224.135 Euro (Vorjahr: 226.847 Euro).

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat 20.639 Euro (Vorjahr: 26.408 Euro).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen, die von der zukünftigen Gewinnentwicklung abhängen, bestehen in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Aus schwebenden Geschäften bestehen Verpflichtungen von 3,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die KRAVAG-ALLGEMEINE ist mit 342 Tsd. Euro betroffen.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den der Jahresabschluss der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen.

Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Hamburg, 9. Februar 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Dr. Martin

Sigg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und sein Ausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Durch die ordentliche Hauptversammlung vom 26. Juni 2008 wurde die gerichtliche Bestellung von Herrn Hans-Christian Marschler bestätigt und dieser dem Aufsichtsrat zugewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 24. April 2008, 26. Juni 2008 und 18. Dezember 2008 zusammentrat sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise.

Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen der stagnierenden Marktsituation in der Kraftfahrtversicherungssparte, die R+V Strategie sowie die Auswirkungen der Beendigung des Mitversicherungsgeschäfts ADAC.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. April 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte er sich mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichtes der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 24. April 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenum zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Hamburg, den 24. April 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Gut und sicher ankommen mit Fahrer-Assistenz-Systemen



Bei KRAVAG dreht sich alles um Lkws und Transporte. Zum Schutz der Fahrer und der wertvollen Fahrzeugflotten unterstützt der Spezialversicherer den Einsatz von Sicherheitssystemen. Und hilft damit auch den Truckern bei ihrem anstrengenden Job.

Gute Fahrt: Die Crew vom Saarbrücker Frachtenkontor ist von der Wirksamkeit der neuen Technik überzeugt.



Als Nummer 1 im gewerblichen Güterverkehr engagiert sich KRAVAG unter der Regie des Vorstandsvorsitzenden Bernhard Meyer (unten links) aktiv für die Unfallverhütung bei Nutzfahrzeugen. Das zahlt sich auch für die Unternehmer und ihre Fahrer und Fahrerinnen wie Jutta Zimmer (unten rechts) aus.

KRAVAG kämpft gegen Brummi-Unfälle

Schlechte Sicht bei heftigem Platzregen, der gefürchtete Sekundenschlaf oder der Griff nach der heruntergefallenen Zigarettenschachtel sind nur drei von vielen Gründen für einen Auffahrunfall oder das Abkommen von der Fahrbahn. In den Schadenakten der KRAVAG tauchen die beiden Unfallarten mit rund zwölf Prozent auffällig häufig auf. Tendenz zunehmend. Und leider sind dabei allzu oft Tote zu beklagen. Leidtragende sind häufig die Pkw-Fahrer, die kaum eine Chance beim Zusammenstoß mit dem riesigen Lkw haben.

KRAVAG fragte deshalb: Wie können wir helfen, Gesundheit und Leben der Berufskraftfahrer und anderer Verkehrsteilnehmer zu schützen? Eine Chance bot die Kampagne „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“ Gemeinsam mit führenden Institutionen des Verkehrsgewerbes setzt sich KRAVAG seither für elektronische Sicherheitssysteme ein, die den Fahrer bei zu geringem Sicherheitsabstand oder beim Überfahren des Mittelstreifens energisch warnen.

„Von diesen Fahrer-Assistenz-Systemen versprechen wir uns eine deutliche Reduzierung dieser Unfälle von bis zu 30 Prozent“, erklärt Bernhard Meyer, Vorstandsvorsitzender der KRAVAG. „Das ist ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit und entlastet gleichzeitig unsere gewerblichen Kunden.“

Denn die Unfälle sind auch mit enormen Kosten verbunden. Allein beim R+V-Spezialversicherer schlagen diese Schäden mit 60 Millionen Euro pro Jahr zu Buche. Rechnet man die Aufwendungen aller deutschen Versicherer zusammen, entsteht jährlich ein volkswirtschaftlicher Schaden von rund 370 Millionen Euro – nur durch Auffahrunfälle und Abkommen von der Fahrspur. Hinzu kommen erhebliche Schadennebenkosten bei den Firmen wie beispielsweise Selbstbehalte in der Versicherung oder Lohnfortzahlungen für verletzte Mitarbeiter.

Investitionen in die Verkehrssicherheit zahlen sich für alle aus. Für den Spezialversicherer KRAVAG hat Unfallverhütung deshalb einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit den Dienstleistern SVG Consult für das Verkehrsgewerbe GmbH und der KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH (KUSS) unterstützen die KRAVAG-Experten ihre Firmenkunden beispielsweise mit Fahrerschulungen oder individuellen Risikoberatungen. Eine echte Herzensangelegenheit für KRAVAG ist auch die aktive Mitgliedschaft im Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe“, der seit kurzem einen Schwerpunkt in der Unfallprävention hat. „Jeder verhinderte Lkw-Unfall ist ein Gewinn für alle“, sagt Meyer und hofft, dass sich als positiver Nebeneffekt dann auch das Image der Brummis verbessert.



SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH. Der Startschuss für die Sicherheitskampagne des Verkehrsgewerbes fiel in Berlin. Unten links Spediteur Axel Schneider (Mitte) bei der symbolischen Schlüsselübergabe für seine neuen Fahrzeuge. Bild unten rechts v.l.n.r.: KRAVAG-Chef Bernhard Meyer, Schirmherr Günter Verheugen, BGL-Präsident Hermann Grewer und Klaus Peter Röskes, Vorstandsvorsitzender der BGF, versprechen sich von den Fahrer-Assistenz-Systemen deutlich sinkende Unfallzahlen.

Schulterschluss im Verkehrsgewerbe: Gemeinsam für mehr Sicherheit

Der schwere Lkw brummt auf schnurgerader Strecke dahin. Plötzlich ein Hindernis – der Fahrer ruft: „Achtung: Festhalten!“, greift ins Lenkrad und startet ein Ausweichmanöver. Der Sattelzug schlingert gefährlich, neigt sich zur Seite und scheint außer Kontrolle zu geraten. In der Realität hätte dieses Fahrmanöver einen bösen Ausgang nehmen können. Aber auf der Pressekonferenz am 23. Mai 2008 auf dem Flughafengelände Berlin-Gatow war der Beinahe-Unfall nur simuliert. Seitliche Stützräder verhinderten das Umkippen, und als Hindernisse waren lediglich rot-weiße Pylonen aufgestellt. Die mitfahrenden Journalisten erlebten auf der Teststrecke hautnah die Vorteile des elektronischen Stabilitätsprogramms (ESP). Denn mit dem zugeschalteten System war das zweite Ausweichmanöver weitaus unkritischer. Durch gezieltes Abbremsen einzelner Räder konnte die Sattelzugmaschine in der Spur gehalten werden.

ESP ist nur eines von drei Fahrer-Assistenz-Systemen, die nach dem Willen der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF), des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) und der KRAVAG noch vor der gesetzlichen Einführung im Jahr 2012 zur Standardausrüstung von Lkws und Reisebussen gehören sollen.

Mit ihrer gemeinsamen Kampagne „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“ setzen sie sich auch für eine möglichst schnelle Verbreitung von Abstandsregelpomaten und Spurrassistenten ein. BGF und KRAVAG investieren viel Geld in die Verkehrssicherheit. Die Berufsgenossenschaft sponsert den Einbau der Sicherheitssysteme bei 1.000 Neufahrzeugen ihrer Mitglieder mit je 2.000 Euro. Wer außerdem bei KRAVAG versichert ist, bekommt vom R+V-Spezialversicherer sogar noch weitere 500 Euro.

Das Ziel der Kampagne: schwere Unfälle zu verhindern, bei denen bundesweit jährlich über 1.000 Menschen getötet und etwa 9.000 schwer verletzt werden. Aber auch über die Grenzen hinaus soll die Zahl der Verkehrstoten verringert werden. Eine entsprechende EU-Charta fordert bis 2012 eine Reduzierung um 50 Prozent. Günter Verheugen, EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie, hat deshalb auch die Schirmherrschaft für die Initiative von BGF, BGL und KRAVAG übernommen.



Sicherheitsysteme sind besonders wichtig für alle, die beruflich ständig auf Achse sind. Deshalb hat Spediteur Michael Konz (unten) seine neuen Fahrzeuge mit modernster Technik ausgestattet. Sie sorgt dafür, dass die Brummifahrer wie Gerhard Fell (unten rechts) wieder heil nachhause kommen. Spediteur Axel Schneider (oben) hat sich selbst hinters Steuer gesetzt und die Systeme getestet.

Fahrer-Assistenz-Systeme sind die „besten Kollegen“

Ihre Familien sehen sie meist nur am Wochenende, von Montag bis Freitag ist der Platz hinterm Steuer ihr zuhause. Acht bis zehn Stunden täglich müssen sich die Fahrer auf die Straße konzentrieren und dabei die anderen Autofahrer im Auge behalten. „Die Fahrer-Assistenz-Systeme sind meine besten Kollegen“, erzählt Gerhard Fell von der Saarbrücker Frachtenkontor GmbH. Besonders vom Abstandsregeltempomaten ist er begeistert. „Einmal eingestellt, hält mein Lkw automatisch den nötigen Sicherheitsabstand zum nächsten Fahrzeug ein. Auf meinen weiten Touren bis zur ukrainischen Grenze ist das eine enorme Entlastung.“

Sein Chef Michael Konz hat alle Fahrer, die die neuen Fahrzeuge mit Sicherheitssystemen fahren, mit zur Auslieferung nach Stuttgart genommen. „So konnten sie alle Fragen direkt mit dem Hersteller besprechen und etwaige Vorbehalte gleich im Vorfeld ausräumen.“ Sechs Sattelzugmaschinen mit Automatikgetriebe hat der Saarbrücker Unternehmer mit der neuen Technik ausgestattet. Weitere Fahrzeuge sind in Planung. „Sicherheit für Fahrer und Fahrzeuge ist ein wichtiger Teil unserer Firmenphilosophie.“

Nach anfänglicher Skepsis sind auch die Mitarbeiter der Lübecker Spedition Schneider von den Sicherheitssystemen überzeugt. „Auf ihren Fahrten von den norddeutschen Seehäfen ins europäische Ausland haben auch die ‚gestandenen‘ Fahrer erlebt, dass die technische Unterstützung ihren Alltag tatsächlich erleichtert“, sagt Inhaber Axel Schneider. Am Anfang sind die Systeme gewöhnungsbedürftig. Bei Gefahr blinkt ein rotes Warn-dreieck im Armaturenbrett und ein lautes Pfeifen ertönt. Erst wenn beispielsweise die Warntöne des Spurassistenten nicht als lästige Einmischung, sondern als Hilfe empfunden werden, ist das Eis gebrochen. Dann will kein Fahrer mehr auf seine neuen elektronischen „Kollegen“ verzichten.

Spediteur Schneider ist wie sein Kollege Konz schon seit Jahrzehnten Kunde bei „seiner“ KRAVAG. Natürlich beteiligt sich der Hamburger Spezialversicherer an der Kampagne „SICHER. FÜR DICH. FÜR MICH.“ Das Engagement der KRAVAG bestätigt Schneider wieder einmal, bei der richtigen Versicherung zu sein. „KRAVAG kennt die Anforderungen unserer Branche bis ins Detail. Die Investition in mehr Sicherheit ist eine willkommene Unterstützung für alle Beteiligten.“

KRAVAG-SACH

Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, Tel. 040/23606-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg HRB 6391

Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur Delegiertenversammlung
am 25. Juni 2009

KRAVAG-SACH		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Anzahl der Verträge	in Tsd.	14,8	13,6	13,5	13,1	14,3	15,1	16,0	16,7	17,5
Gebuchte Beiträge brutto	in Mio. Euro	3,5	3,3	3,2	3,1	3,2	3,4	3,6	3,7	3,9
Kapitalanlagen	in Mio. Euro	112,1	125,2	122,1	121,3	136,4	121,3	116,0	127,9	145,4
Erträge aus Kapitalanlagen	in Mio. Euro	10,8	6,1	5,6	3,6	6,5	9,1	12,6	10,1	10,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	8,2	4,8	4,6	2,7	4,6	6,3	8,4	7,2	7,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in Mio. Euro	0,1	2,9	2,6	3,0	0,6	0,6	3,5	2,8	3,0
Schadenrückstellung brutto	in Mio. Euro	7,9	10,2	9,3	8,0	6,6	8,3	10,1	8,9	8,2
Schwankungsrückstellung	in Mio. Euro	3,5	1,2	1,3	1,4	2,2	1,3	0,0	0,0	0,4
Eigenkapital	in Mio. Euro	96,4	96,3	99,0	97,3	96,8	96,7	94,1	93,5	89,7
Bilanzsumme	in Mio. Euro	117,1	128,9	127,2	124,5	143,3	129,0	127,8	137,0	157,9

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG (im Folgenden KRAVAG-SACH) ist der Betrieb der Unfallversicherung im In- und Ausland sowie die Beteiligung an Versicherungsgesellschaften in der Form bedeutender Beteiligungen im Sinne des VAG mit dem Ziel, den Versicherungsbedarf der Mitglieder zu decken und die Mitgliedsrechte nach Maßgabe der Satzung zu sichern.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die KRAVAG-SACH fungiert innerhalb der KRAVAG-Gesellschaften als Risikoträger in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung. Damit gewährleistet sie als Versicherungsverein die Beibehaltung der Mitgliedsrechte bei Aufsichtsrats- und Delegiertenwahlen und fungiert nicht nur als Finanzholding.

Die KRAVAG-SACH ist die Obergesellschaft des KRAVAG-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft, Hamburg.

Die Gesellschaft ist Träger der Agenturbeziehungen zu den Vertriebspartnern, den Straßenverkehrsgenossenschaften (SVG).

Der Einzeljahresabschluss der KRAVAG-SACH wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach HGB.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die KRAVAG-Gesellschaften haben mit den Gesellschaften der R+V Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG,

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Service Center GmbH oder Unternehmens-Managementberatungs-GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die Leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-SACH Unfallversicherungsverträge.

Die Vorstände der R+V Gesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Personalbericht

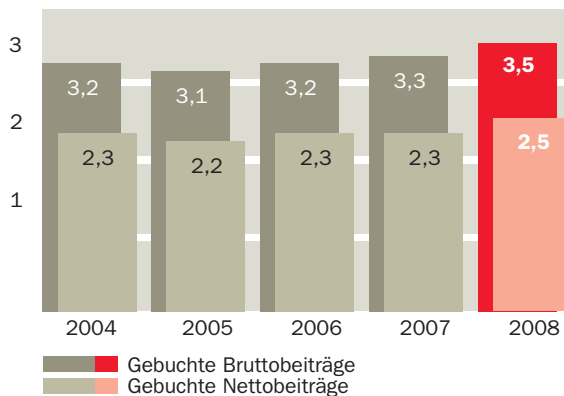
Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die Gesellschaft zwei Mitarbeiter.

Verbandszugehörigkeit

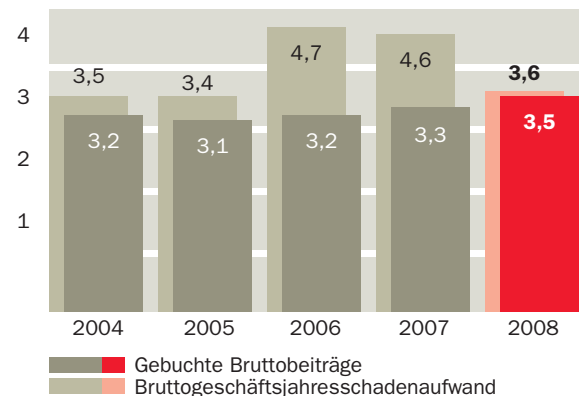
Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Prüfungsverband des Deutschen Verkehrsgenossenschaften e.V., Hamburg

**Gebuchte Brutto- und Nettobeiträge
in Mio. Euro**



**Unfallversicherung gesamt
in Mio. Euro**



Geschäftsverlauf der KRAVAG-SACH im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 34,4 %, gleichzeitig sank die bilanzielle Bruttoschadenquote aufgrund eines hohen Abwicklungsergebnisses auf 3,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 1,6 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. Euro verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,6 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich um 3,8 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro. Das Sonstige Ergebnis, das im Vorjahr durch den einmaligen Aufwand aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen (6,9 Mio. Euro) geprägt war, verbesserte sich um 43,4 % auf - 4,5 Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis lag mit 5,2 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert.

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 4,4 Mio. Euro wies die Gesellschaft einen Jahresüberschuss aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die gebuchten Bruttobeiträge der KRAVAG-SACH erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgrund hoher Abwicklungsgewinne. Die Bruttokostenquote stieg um 4 %-Punkte.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war durch Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen und durch die Auslagerung eines weiteren Teils der Pensionsverpflichtungen geprägt.

Für das Geschäftsjahr wies die KRAVAG-SACH einen Jahresüberschuss in Höhe von 42 Tsd. Euro (Vorjahr: - 2,7 Mio. Euro) aus.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die gebuchten Nettobeiträge erhöhten sich um 5,5 % auf 2,5 Mio. Euro. Damit lag die KRAVAG-SACH über dem marktweiten Trend bei den Unfallversicherern, die nur einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,0 % verzeichneten.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen bei 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung führte zu einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringerten Bruttogeschäftsjahresschadenquote von 105,3 %.

Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen verbesserte sich deutlich aufgrund eines günstigen Schadenverlaufs. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag daher mit 3,8 % (Vorjahr: 86,6 %) erheblich unter Vorjahresniveau.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf - 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,6 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund ihrer Kapitalanlagestruktur hatte die Finanzmarktkrise keine wesentlichen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft.

Das ordentliche Ergebnis der Gesellschaft belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,7 Mio. EUR. Aus der Veräußerung von Aktien erzielte die KRAVAG-SACH Buchgewinne in Höhe von 6,1 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 9,7 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung belief sich aufgrund der Sondereffekte aus den Aktientransaktionen auf außerordentliche 8,2 % (Vorjahr: 4,8 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Das Sonstige Ergebnis war durch einen Anstieg der Zinsaufwendungen sowie durch die Auslagerung weiterer Pensionsverpflichtungen geprägt. Der aus dieser Auslagerung resultierende Einmalaufwand belief sich auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio.

Euro). Insgesamt verbesserte sich der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. Euro auf - 4,5 Mio. Euro.

Gesamtergebnis

Nach dem versicherungstechnischen Ergebnis (- 0,7 Mio. Euro) sowie dem Kapitalanlageergebnis (+ 9,7 Mio. Euro), dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (- 4,5 Mio. Euro) und Steuern (4,4 Mio. Euro) wies die KRAVAG-SACH einen Jahresüberschuss aus.

Finanzlage

Kapitalstruktur

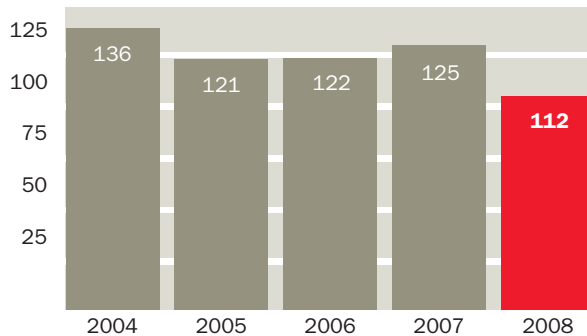
Das haftende Eigenkapital 2008 belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2008 auf 96,4 Mio. Euro (Vorjahr: 96,3 Mio. Euro), was einer Eigenkapitalquote von 82,3 % bezogen auf die Bilanzsumme entsprach.

Der Schwankungsrückstellung wurden 2,3 Mio. Euro zugeführt.

Das versicherungstechnische Spezialkapital (Eigenkapital zzgl. Schwankungsrückstellung) betrug 4.056 % der gebuchten Nettobeiträge (Vorjahr: 4.178 %).

Das Eigenkapital der KRAVAG-SACH ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Kapitalanlagen in Mio. Euro



Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der KRAVAG-SACH beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 112,1 Mio. EUR. Durch die Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die KRAVAG-SACH richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Die Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie „Beteiligungen“ bildeten mit 71,1 % weiterhin den größten Teil der Kapitalanlagen der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der KRAVAG-SACH betragen per 31. Dezember brutto 12,0 Mio. Euro. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen von 10,6 Mio. Euro.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen hatte die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 6,6 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. Im Jahr 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der KRAVAG-SACH ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess, in den auch die KRAVAG-SACH einbezogen ist, legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der KRAVAG-SACH einbezogen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen eines Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte – aber auch für unbekannt – Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Die bilanzielle Schadenquote entwickelte sich wie folgt:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Brutto	89,0	75,3	74,1	95,7	18,0	17,8	96,7	81,9	86,6	3,83
Netto	89,5	90,4	82,0	148,7	13,5	35,7	110,0	83,5	80,0	- 14,1

Die KRAVAG-SACH ist ausschließlich bei der R+V Versicherung AG obligatorisch rückversichert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ein Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer liegt im Wesentlichen nicht vor.

Kapitalanlagerisiken

Die KRAVAG-SACH hat im Jahre 2002 im Rahmen einer Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsvereinbarung die Anlage und Verwaltung ihrer Kapitalanlagen auf die R+V übertragen.

Die R+V begegnet den Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet R+V die Einhaltung der Anlageverordnung sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich werden jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durchgeführt. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlage Risiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der KRAVAG-SACH wurden zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarkt-szenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wer-

den unter anderem ein 35 %iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt. Darüber hinaus führt R+V für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen der Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen und kompetenten Partner im Rahmen eines Währungsoverlay-Managements aktiv gesteuert. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der KRAVAG-SACH ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

100 % (Vorjahr: 96 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der KRAVAG-SACH auf 12,1 Mio. Euro. Mit 37,3 % handelt es sich bei diesen Anlagen um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Die Anlagen sind ausschließlich bei deutschen Banken investiert. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die KRAVAG-SACH überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die KRAVAG-SACH jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-SACH, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste zur Folge.

Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision der R+V Gruppe wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsrechtes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Für die KRAVAG-SACH führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Die KRAVAG-SACH hat die Anforderungen des Gesetzgebers zeitgerecht umgesetzt. Auch die Vorbereitungen zur Umsetzung der Wirksamkeit des neuen VVG auf die Bestandsverträge zum 1. Januar 2009 sind abgeschlossen. Die Arbeiten zur Umsetzung der Informationspflichtenverordnung sind ebenfalls zeit- und fristgerecht beendet.

KRAVAG-SACH wird die sich aus dem neuen VVG ergebenden Chancen für eine nochmalige Verbesserung der Kundenbetreuung intensiv nutzen, um sich noch besser im Wettbewerb zu positionieren.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die im Juli 2007 erschienene Rahmenrichtlinie enthält erste Konkretisierungen hinsichtlich der Ausgestaltung des 3-Säulen-Konzeptes. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Die aktuellen Ergebnisse der von der Aufsicht initiierten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) zeigen, dass R+V aufgrund ihrer hohen Solvenzmittel überdurchschnittliche Bedeckungen erzielt. Parallel entwickelt R+V ein internes ökonomisches Risikokapitalmodell, welches den zukünftigen Anforderungen an Interne Modelle entspricht.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der KRAVAG-SACH beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind.

Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die KRAVAG-SACH die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der KRAVAG-SACH ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-SACH nachhaltig beeinträchtigen können.

Weiterentwicklungen vor dem Hintergrund des europäischen Projektes Solvency II und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden permanent überprüft und umgesetzt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft mit verringertem Beitragswachstum

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden. Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung der Weltwirtschaft markant verschlechtert, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von 1-2 % in Deutschland erwartet. Dies wird sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmen-

sinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 weiter zurückgehen auf vielleicht 1 %. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 nominal nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern an relativer Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

KRAVAG-SACH im Markt

Trotz der sich eintrübenden Rahmenbedingungen geht die KRAVAG-SACH davon aus, dass sie auch in 2009 ihre Marktposition festigen wird.

Bei konstantem Versicherungsbestand sowie einem normalen Schaden- und Kostenverlauf und einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis wird ein positiver Jahresüberschuss erwartet.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die KRAVAG-SACH ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Gesellschaft hatte ihren Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und eng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Hamburg, den 17. März 2009

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Jahresabschluss 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008*

Aktivseite

in Euro				2008	2007
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				--,--	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs				--,--	-
II. Geschäfts- oder Firmenwert				--,--	-
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				--,--	-
				--,--	-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				--,--	-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		51.207.547,94			43.481.719
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		--,--			-
3. Beteiligungen		28.482.838,05			38.699.783
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		--,--	79.690.385,99		-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		27.895.366,41			30.535.777
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				--,--	4.441.950
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen				--,--	-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.500.000,--				8.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	--,--				-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	--,--				-
d) Übrige Ausleihungen	--,--	4.500.000,--			-
5. Einlagen bei Kreditinstituten				--,--	-
6. Andere Kapitalanlagen		1.080,--	32.396.446,41		1.080
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				--,--	-
				112.086.832,40	125.160.309
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				--,--	-

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		--,--		-
2. Versicherungsvermittler		--,--		-
Davon an: verbundene Unternehmen				
- €	(- €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	--,--	-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			--,--	-
Davon an: verbundene Unternehmen				
- €	(- €)			
III. Sonstige Forderungen			3.931.428,62	3.100.255
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
160.748 €	(289.261 €)			
Beteiligungsunternehmen				
- €	(- €)			
			3.931.428,62	3.100.255
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			46.638,42	60.521
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			78.006,40	46.174
III. Eigene Anteile				
IV. Andere Vermögensgegenstände			41.344,27	364.401
			165.989,09	471.096
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			770.000,--	-
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			104.135,12	213.916
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16.915,74	-
			121.050,86	213.916
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			--,--	-
			117.075.300,97	128.945.576

Passivseite

in Euro				2008	2007
A. Eigenkapital					
I.	Gründungsstock			--,--	-
II.	Kapitalrücklage			--,--	-
	Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
	- € (- €)				
III.	Gewinnrücklagen				
1.	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	33.603.125,02			33.603.125
2.	Rücklage für eigene Anteile	--,--			-
3.	Satzungsmäßige Rücklagen	--,--			-
4.	Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	--,--			-
5.	Andere Gewinnrücklagen	62.762.090,92	96.365.215,94		65.370.479
IV.	Bilanzgewinn			--,--	-2.651.131
	Davon Verlustvortrag	- € (- €)			
				96.365.215,94	96.322.473
B. Genussrechtskapital					
				--,--	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				--,--	-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
				--,--	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	620.454,03			590.187
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	131.074,67	489.379,36		98.345
II.	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	623,--			851
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	623,--		-
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	7.881.094,--			10.231.061
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.251.325,25	6.629.768,75		1.845.887
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1.	Bruttobetrag	35.000,--			20.000
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.750,--	26.250,--		-
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.470.604,--		1.204.715
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1.	Bruttobetrag	16.000,--			22.000
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	16.000,--		-
				10.632.625,11	10.124.582
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
				--,--	-

in Euro			2008	2007
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.143.841,--	2.909.834
II. Steuerrückstellungen			5.548.100,--	148.108
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB			--,--	-
IV. Sonstige Rückstellungen			1.566.845,--	266.491
			8.258.786,--	3.324.433
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen				
Versicherungsgeschäft			--,--	-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		--,--		-
2. Versicherungsvermittlern		905.334,72		446.271
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	905.334,72	-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			252.901,02	77.972
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
Beteiligungsunternehmen	252.901 €	(77.972 €)		
III. Anleihen			--,--	-
Davon konvertibel:	- €	(- €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			--,--	-
Davon gegenüber:				
Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			639.324,21	18.649.845
Davon:				
aus Steuern	39.232 €	(36.460 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	114.635 €	(123.453 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
Beteiligungsunternehmen	426.181 €	(18.401.292 €)		
			1.797.559,95	19.174.088
K. Rechnungsabgrenzungsposten			21.113,97	-
			117.075.300,97	128.945.576

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 6. Februar 2009

Dr. Klaus Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung*

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.481.604,54			3.325.294
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.020.157,--			991.242
		2.461.447,54		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.266,81			-15.177
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-32.729,67			17.355
		2.462,86		
			2.463.910,40	2.301.520
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19.075,17	18.827
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			--,--	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.482.155,56			1.912.515
bb) Anteil der Rückversicherer	1.074.101,16			734.045
		1.408.054,40		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.349.967,--			955.028
bb) Anteil der Rückversicherer	-594.562,09			291.187
		-1.755.404,91		
			-347.350,51	1.842.310
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-228,--		691
b) Sonstige versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-6.000,--		-3.900
			-6.228,--	-3.209
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			31.290,25	37.131
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.589.228,49		1.391.437
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		314.362,22		295.485
			1.274.866,27	1.095.953
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			--,--	-
9. Zwischensumme			1.530.407,56	-651.837
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.265.889,--	69.136
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-735.481,44	-582.701

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.844.382,81		3.218.551
Davon aus verbundenen Unternehmen				
23.242 € (26.144 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen				
- € (- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		--,--		-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.894.555,35		2.858.079
		1.894.555,35		
c) Erträge aus Zuschreibungen		--,--		500
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.060.359,33		-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		--,--		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		--,--		-
			10.799.297,49	6.077.130
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		44.400,80		30.388
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		998.427,66		161.686
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54.647,96		-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		--,--		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		--,--		-
			1.097.476,42	192.075
			9.701.821,07	5.885.056
3. Technischer Zinsertrag			19.075,17	18.827
			9.682.745,90	5.866.229
4. Sonstige Erträge			368.891,04	11.122.489
5. Sonstige Aufwendungen			4.863.006,08	19.068.093
			-4.494.115,04	-7.945.604
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			5.188.630,86	-2.079.375
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.453.149,42	-2.662.077
8. Außerordentliche Erträge			--,--	-
9. Außerordentliche Aufwendungen			--,--	-
10. Außerordentliches Ergebnis			--,--	-

in Euro			2008	2007
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.412.287,02	-11.206
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern			-1.880,84	260
			4.410.406,18	-10.946
13. Erträge aus Verlustübernahme			--,--	-
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			--,--	-
			--,--	-
15. Jahresüberschuss			42.743,24	-2.651.131
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			--,--	-
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			--,--	-
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			--,--	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			--,--	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			--,--	2.651.131
			--,--	2.651.131
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			--,--	-
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			--,--	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile			--,--	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			--,--	-
d) in andere Gewinnrücklagen			42.743,24	-
			42.743,24	-
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			--,--	-
22. Bilanzgewinn			--,--	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnsschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen. Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen.

Die **Forderungen** wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie pauschal wertberichtigt.

Die übrigen Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die übrigen Aktiva wurden mit Nominalwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Latente Steuern werden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffekts werden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern werden als voraussichtliche Steuerentlastung folgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Kinderunfallversicherung unter Beachtung von §§ 341 f und 341 g HGB sowie des § 65 VAG mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zur Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er beträgt 3,25 %, falls die Verpflichtung vor 2004 eingetreten ist. Falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, wird ein Rechnungszins von 2,75 % zu Grunde gelegt. Falls die Verpflichtung 2007 oder 2008 eingetreten ist, beträgt der Rechnungszins 2,25 %. In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um eine gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. der vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurde gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist die **Stornorückstellung** ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurden aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden analog § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten C. II. und III. im Geschäftsjahr 2008*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.482	34,7	7.725
3. Beteiligungen	38.700	30,9	36
Summe C.II.	82.182	65,7	7.761
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.536	24,4	396
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.441	3,5	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.000	6,4	4.500
6. Andere Kapitalanlagen	1	-	-
Summe C.III.	42.978	34,3	4.896
Insgesamt	125.160	100,0	12.657

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen**	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
-	-	-	-	51.207	45,7
-	10.253	-	-	28.483	25,4
-	10.253	-	-	79.690	71,1
-	2.038	-	998	27.896	24,9
-	4.441	-	-	-	-
-	8.000	-	-	4.500	4,0
-	-	-	-	1	-
-	14.479	-	998	32.397	28,9
-	24.732	-	998	112.087	100,0

C. Kapitalanlagen
in Tsd. Euro

Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteil an verbundene Unternehmen	51.207	61.862	10.655
3. Beteiligungen	28.483	136.111	107.628
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.895	32.935	5.040
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
4.a) Namensschuldverschreibungen	4.496	4.583	87
6. Andere Kapitalanlagen	1	1	-
Summe Kapitalanlagen	112.082	235.492	123.410

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (- 4 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise oder die Nettoertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 27,9 Mio. Euro (Vorjahr: 30,5 Mio Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Umwidmung von Anlagevermögen in Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 eine positive Bewertungsreserve von 6,9 Mio. Euro sowie eine negative Bewertungsreserve von 1,8 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 123,4 Mio. Euro, was einer Reservequote von 110,1 % entspricht.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		Tsd. Euro	Tsd. Euro
KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0	2008	65.737	3.987
KRAVAG und SVG Assekuranz Vertriebs- und Bearbeitungszentrum GmbH, Hannover	100,0	2007	75	50

C. II. 3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		Tsd. Euro	Tsd. Euro
Banken und Versicherungen				
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	48,7	2008	150.080	13.285
R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,2	2008	1.697.432	119.880
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	0,6	2008	650.540	- *
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,1	2007	5.767.000	164.000

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zur R+V KOMPOSIT Holding GmbH.

Vertriebspartner und sonstige	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis Tsd. Euro
SVG Assekuranz-Service Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	30,0	2007	1.342	261
SVG Assekuranz-Service Bayern GmbH, München	30,0	2007	761	455
SVG Assekuranz-Service Berlin und Brandenburg GmbH, Berlin	30,0	2007	300	178
SVG Versicherungsvermittlung und Service Südwest GmbH, Frankfurt am Main	25,0	2007	459	211
SVG Nordrhein Assekuranz-Service GmbH, Düsseldorf	50,0	2007	385	231
SVG Assekuranz-Service Westfalen-Lippe GmbH, Münster	50,0	2007	3.604	527
SVG Versicherungsvermittlung Sachsen und Thüringen GmbH, Dresden	33,5	2007	918	132
SVG Assekuranz-Service Nord GmbH, Neumünster	25,0	2007	420	696
Handelsgesellschaft für Kraftfahrzeugbedarf GmbH, Düsseldorf	0,7	2007	637	45
Handelsgesellschaft für Kraftfahrzeugbedarf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5,0	2007	5.628	3.693
SVG Autohof Hessisch Lichtenau GmbH & Co. KG, Hessisch Lichtenau	28,2	2007	3.044	128
Beteiligungsgesellschaft der SVG Autohof Niederelsungen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	34,0	2007	1.988	202
SVG Assekuranz-Service Baden-Pfalz-Saar GmbH, Mannheim	20,0	2008	100	-
SVG VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	24,5	2007	152	-28
KRAVAG-SVG Assekuranz-Service Bremen GmbH, Bremen	50,0	2008	31	-

Angaben zu Finanzinstrumenten in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	11.851	9.004*

* Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

E. III. Sonstige Forderungen

	2008 Euro
Steuererstattungsansprüche	2.687.497
Zinsforderungen	685.794
Übrige	558.138
	3.931.429

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem künftigen Steuersatz von 32 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. III. Gewinnrücklagen	2008
	Euro
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Stand am 31. Dezember	33.603.125
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	62.719.348
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	42.743
Stand am 31. Dezember	62.762.091
Gesamt	96.365.216

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2008	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Allgemeine Unfallversicherung	12.023.775	7.881.094	3.470.604
	12.023.775	7.881.094	3.470.604

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2007	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Allgemeine Unfallversicherung	12.068.814	10.231.061	1.204.715
	12.068.814	10.231.061	1.204.715

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen in Höhe von 70.545 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

G.IV. Sonstige Rückstellungen	2008
	Euro
Steuerzinsen	1.380.000
Personal	84.000
Jahresabschluss	70.060
Jubiläen	24.885
Übrige Rückstellungen	7.100
	1.566.845

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2008	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
Versicherungsweig	Euro	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	3.481.605	3.451.338	2.463.910
	3.481.605	3.451.338	2.463.910

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2007	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
Versicherungsweig	Euro	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	3.325.294	3.310.117	2.301.520
	3.325.294	3.310.117	2.301.520

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	132.189	2.867.543
	132.189	2.867.543

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	1.589.228	1.391.437
	1.589.228	1.391.437

	2008	2007
	Euro	Euro
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	338.243	246.524
Verwaltungsaufwendungen	1.250.985	1.144.914
	1.589.228	1.391.437

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	-735.481	-582.701
	-735.481	-582.701

Rückversicherungssaldo	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	193.526	-317.830
	193.526	-317.830

Der aus Sicht des Rückversicherers bestehende positive Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2008	2007
	Euro	Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	-	23.233
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	998.428	138.453
	998.428	161.686

Sonstige Angaben

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Landesstelle Bayern

Ach, Hans

Niedermeyer Spedition GmbH, Landau/Isar

Josef Brander jun.

BBS Brandner KG, Thannhausen

Manfred Wandinger

Wandinger u. Grundner Spedition GmbH, München

Landesstelle Berlin-Brandenburg

Burkhard Fromm

Fuhrbetrieb Fromm GmbH, Oranienburg

Frank-Jürgen Hagemann

Hagemann Trommelreparatur GmbH, Velten

Andreas Liese

Hans Liese Spedition OHG, Oberkraemer-Bötzow

Brigitte Meisel

Meisel Autologistik GmbH & Co. KG,

Nächst-Neuendorf

Landesstelle Bremen

Manfred Hennig

Kieserling Transport & Logistik GmbH, Bremen

Landesstelle Hessen

Wolfgang Bork

Spedition Bork GmbH & Co. KG,

Langgöns-Niederkleen

Claus-Oscar Herzig

Oscar Herzig GmbH, Eichenzell

Landesstelle Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Franz Fischer

Franz Fischer Spedition GmbH, Nienburg

Reinhard Fromm

Waldemar Fromm Speditionsges. mbH & Co. KG

Oerel-Barchel

Joachim Jahnke

Jahnke Spedition und Transport GmbH,

Teutschenthal

Mathias Krage

Krage Speditionsgesellschaft mbH, Hannover

Jens Lühmann

Spedition Lühmann GmbH & Co. KG, Cuxhaven

Eduard Meyer

Eduard Meyer Spedition KG, Bremervörde

Heinrich Tietge

H. Tietge Speditions GmbH & Co. KG, Meine

Landesstelle Nord

Horst Anhalt

Anhalt Logistics GmbH & Co. KG, Bargen

Fritz Bobzin

Friedrich Bobzin & Söhne GmbH & Co. KG,

Klausdorf/Schwentine

Peter Lobenstein

LSK Lobenstein & Stenzel Kraftverkehr GmbH,

Schwerin

Sandra Ludwig

Transport & Kombiservice

Jürgen Ludwig GmbH & Co. KG, Hamburg

Wolfgang Matthießen

Spedition Wolfgang Matthiessen GmbH & Co. KG,

Gaushorn

Georg Mayer

Georg Mayer Transporte GmbH & Co. KG,

Maxhütte-Haidhof

Thomas Usinger

Usinger & Trombetta Spedition, Hamburg

Landesstelle Nordbaden

Heinz Hess

Johann Hess GmbH, Bad Schönborn

Landesstelle Nordrhein

Friedhelm Kleine

Spedition Kleine GmbH & Co. KG,

Grevenbroich

Gustav Mäuler

Gustav Mäuler GmbH & Co. KG,

Remscheid

Landesstelle Pfalz

Franz Wittmann

FWT Franz Wittmann Transport-Spedition GmbH & Co. KG, Neuhofen

Landesstelle Rheinland

Marcus Krüger

Krüger Transporte KG, Schweich-Issel

Manfred Steffens

Gebr. Steffens GmbH & Co. KG, Pfalzfeld
Landesstelle Saar

Hermann Wagner

Erhard Wagner & Sohn GmbH, Merzig-Hilbringen

Landesstelle Sachsen und Thüringen

Hartmut Lange

Spedition Lange, Kodersdorf

Bärbel Ottow

Fuhrunternehmen Karl Kleber, Friedersdorf

Dr. Kuno Schmidt

RVG Schöne Reisen GmbH, Zella-Mehlis

Dietmar Steinert

Steinert Transport GmbH, Großhartmannsdorf

Landesstelle Südbaden

Werner Schmidt

Hermann Maier Intern. Spedition GmbH,
Emmendingen

Landesstelle Westfalen-Lippe

Helmut Alborn

August Alborn GmbH & Co. KG, Dortmund

Hubertus Gössling

Gössling KG, Arnsberg

Martin Honselmann

Gustav Honselmann GmbH & Co. KG, Schwelm

Rolf Lorenz

Schmidt-Gevelsberg GmbH, Schwelm

Herbert Overbeck

August W. Bobe Güterverkehr GmbH & Co.,
Bad Salzuflen

Elisabeth Rummeling

Spedition Heinrich Rummeling, Steinfurt

Jens Stratmann

Wittener Transport-Kontor
Heinrich Stratmann GmbH, Witten

Joachim Uhe

Johann Uhe GmbH & Co. KG, Bochum

Willi Winner jun.

Winner Spedition GmbH & Co. KG, Iserlohn

Landesstelle Württemberg

Heinz Beck

Spedition Beck GmbH, Heilbronn

Horst Bertsch

Horst Bertsch GmbH & Co. KG, Eningen

Siegfried Gruber

Siegfried Gruber GmbH & Co. KG,
Marbach-Rielingshausen

Wolfgang Langenberger

Otto Langenberger GmbH & Co. KG, Ludwigsburg

Hans Metzger

Metzger Spedition GmbH, Neu-Kupfer

Übrige Agenturen

Dr. Bernd Andresen

Rechtsanwalt
Geschäftsführer Verband Verkehrswirtschaft und
Logistik Nordrhein-Westfalen (VVWL) e.V.,
Düsseldorf

Josef Halbig

Mitglied des Vorstandes ADAC-Schutzbrief
Versicherungs-AG, München

Prof. Dr. Karl-Hans Hartwig

Direktor des Instituts für Verkehrswissenschaft
an der Universität Münster, Münster

Heino W. Saier

Rechtsanwalt
Hauptgeschäftsführer Berufsgenossenschaft für
Fahrzeughaltungen, Hamburg

Dirk van Setten

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater/Diplom-Kaufmann,
Gyhum

Unternehmerbeirat

Ernst Pfaff

– Vorsitzender –
Ernst Pfaff GmbH, Hamburg

Günter Vehar

– Stellvertretender Vorsitzender –
Gebrüder Vehar GmbH & Co. KG, Mülheim

Heino Anhalt

Anhalt Logistics GmbH & Co. KG, Barga

Hans-Jürgen Brandt

Mehrwert System-Logistik (MSL) GmbH,
Neustadt/Glewe

Theo Convent

Convent Spedition GmbH, Emmerich

Josef Fendler

Fendler Logistic GmbH Group Martinelli, Edling

Franz Fischer jun.

Franz Fischer Spedition GmbH, Nienburg

Fritz Fuchs

Spedition Fuchs, Bellheim

Josef Gass

Gass Intern. Logistics GmbH & Co. KG, Hausach

Peter Graeff

Gebrüder Graeff Spedition, Mannheim

Jürgen Hamke

Nah- und Fernverkehr Spedition Jürgen Hamke
OHG, Malchin

Gerald Hensel

Albert Hensel GmbH & Co. KG, Mainz

Eugen Jung

Spedition Jung GmbH, Kassel

Andreas Komm

Komm Logistik, Großbeeren

Werner Konz

Josef Konz GmbH & Co. KG, Saarbrücken

Volker Nuss

Spedition Nuss GmbH, Wörth

Dieter Reimold

Stuttgarter Möbeltransport GmbH & Co. KG
Gebrüder Reimold, Stuttgart

Peter Röskes

Röskes Speditions-GmbH, Heiligenhaus

Christoph Schuchert

Spedition Gebrüder Rost GmbH & Co. KG,
Vacha/Oberzella

Jörn Stratmann

Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann
GmbH, Witten

Friedrich Wendt

Friedrich Wendt Spedition GmbH & Co. KG,
Hamburg

Stefan Wurzel

Erich Wurzel GmbH & Co. KG, Hamburg

Vertriebsbeirat

Dr. Hans-Jochen Leupelt

– Sprecher –
Geschäftsführender Vorstand SVG Schleswig-
Holstein eG, Neumünster

Erwin Jäger

Geschäftsführender Vorstand SVG Rheinland eG,
Koblenz

Willi Michalzik

Geschäftsführender Vorstand SVG
Niedersachsen/Sachsen-Anhalt eG, Hannover

Uwe Nestel

Geschäftsführender Vorstand SVG Württemberg eG,
Stuttgart

Wolfgang Rempel

Geschäftsführender Vorstand SVG Pfalz eG,
Kaiserslautern

Thomas Riedel

Geschäftsführender Vorstand SVG Sachsen und
Thüringen eG, Dresden

Dr. Gerhard Schmidt

Geschäftsführender Vorstand SVG Berlin und
Brandenburg eG, Berlin

Aufsichtsrat

Hans Joachim Michels

Inhaber der Universal Transporte Michels GmbH,
Paderborn

– Ehrenvorsitzender –

Hans Wormser

Präsident des Landesverbandes Bayerischer
Transport- und Logistikunternehmer e.V.,
Herzogenaurach

– Vorsitzender –

Dr. Manfred Mücke

Vorsitzender des Vorstandes i. R. der
KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen
Kraftverkehrs VaG, Hamburg

– Stellv. Vorsitzender –

Horst Schmidt

Inhaber der Karl Schmidt Spedition
GmbH & Co. KG, Heilbronn

– Stellv. Vorsitzender –

Richard Altmannshofer

Inhaber der Spedition Altmannshofer,
Neuötting

Manfred Boes

Geschäftsführender Gesellschafter M. Boes MTL
GmbH & Co. KG, Bielefeld
Präsident BSL Bundesverband Spedition und
Logistik, Bonn

Vizepräsident des DSLV, Bonn

Wilhelm Höhler

Geschäftsführer der Edgar Graß Speditions-
GmbH & Co. KG, Beselich-Schubbach

Peter Komm

Inhaber der Fritz Komm Spedition-Güterfernverkehr
GmbH & Co., Großbeeren

Hans-Christian Marschler

Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Berlin

Rolf-Peter Rocke

Rechtsanwalt, Hamburg

Vorsitzender des Vorstandes ADAC Hansa e.V.,
Hamburg

Johannes Röhr

Inhaber und Geschäftsführer der Anton Röhr
GmbH & Co. KG Möbellogistik, Rietberg

Klaus-Peter Röskes

Geschäftsführender Gesellschafter der
Röskes Speditions-GmbH, Heiligenhaus
Stv. Vorsitzender VVWL NRW e.V., Düsseldorf
Vizepräsident des BGL, Frankfurt

Axel Schneider

Inhaber und Geschäftsführer der Siegfried
Schneider KG,
Lübeck

Hermann Schreck

Inhaber der Schreck Spedition GmbH,
Langenhagen

Jürgen Thier

Geschäftsführer der Thier GmbH, Dorsten

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Edgar Martin

Bernd-Michael Melcher

Tassilo Sigg

Bestandsentwicklung

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen ohne unterjährige Verträge	Anzahl der Verträge		
	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des Vorjahres	Veränderung + / -
Allgemeine Unfallversicherung	14.830	13.649	1.181

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2008	2007
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	871.885	766.757
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	615.505	386.214
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	25.458	22.482
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-31.629	-
Aufwendungen insgesamt	1.481.219	1.175.453

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2 Mitarbeiter. Die Bezüge des Vorstands betragen 257.195 Euro (Vorjahr: 190.544 Euro). Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszahlungen in Höhe von 427.051 Euro (Vorjahr: 327.373 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen. Für diesen Personenkreis bestehen keine Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften (Vorjahr: 384.040 Euro).

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat 85.490 Euro (Vorjahr: 99.115 Euro).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung als Kommanditist der SVG Autohof Niederelsungen und SVG Autohof Hessisch Lichtenau besteht die Verpflichtung, die persönlich haftende Gesellschafterin im Falle von Gläubigeransprüchen freizustellen.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die KRAVAG-SACH ist mit 30 Tsd. Euro betroffen.

Hamburg, 17. März 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Dr. Martin

Melcher

Sigg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse einen Personalausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und sein Ausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Durch die ordentliche Delegiertenversammlung vom 26. Juni 2008 wurden die Herren Johannes Röhr, Klaus-Peter Röskes, Axel Schneider, Jürgen Thier und Hans Wormser, deren Mandate als Aufsichtsratsmitglieder turnusmäßig mit Ablauf der ordentlichen Delegiertenversammlung endeten, dem Aufsichtsrat wieder zugewählt. Desweiteren wurde die gerichtliche Bestellung von Herrn Hans-Christian Marschler bestätigt und dieser dem Aufsichtsrat zugewählt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Juni 2008 wurde Herr Hans Wormser mit sofortiger Wirkung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und als Mitglied des Personalausschusses wiedergewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 24. April 2008, 25. Juni 2008, 26. Juni 2008, 2. Oktober 2008 und 18. Dezember 2008 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und –perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise. Ein Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat betraf den Erwerb der außenstehenden, durch DVB Bank SE gehaltenen Anteile an der Tochtergesellschaft KRAVAG-HOLDING.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zu Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Hamburg, den 24. April 2009

Der Aufsichtsrat

Wormser
Vorsitzender

KRAVAG-HOLDING

Aktiengesellschaft

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, Tel. 040/23606-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg HRB 60646

Geschäftsbericht
2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 24. Juni 2009

KRAVAG-HOLDING		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Gebuchte Beiträge brutto	in Mio. Euro	0,0	0,0	0,0	4,2	5,3	4,4	8,0	13,0	117,7
Gebuchte Beiträge netto	in Mio. Euro	0,0	0,0	0,0	0,6	1,0	0,6	0,6	1,3	10,5
Kapitalanlagen	in Mio. Euro	95,0	92,5	93,8	159,7	156,3	172,7	138,1	138,3	135,0
Erträge aus Kapitalanlagen	in Mio. Euro	4,4	4,3	4,4	6,6	6,5	5,6	21,0	7,3	8,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in Mio. Euro	-4,0	-2,9	-7,5	-4,7	1,1	-0,2	-3,8	0,7	123,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle netto	in Mio. Euro	-4,0	-2,9	1,1	0,8	-0,2	6,2	-1,1	-0,4	14,2
Schadenrückstellung brutto	in Mio. Euro	27,8	33,6	39,0	83,5	108,3	129,3	150,2	177,3	232,3
Schadenrückstellung netto	in Mio. Euro	27,8	33,6	39,0	7,1	7,9	10,1	12,6	15,7	22,0
Schwankungsrückstellung	in Mio. Euro	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	0,7	0,3
Eigenkapital	in Mio. Euro	65,7	61,8	57,2	55,2	55,4	53,3	56,5	47,3	44,4
Bilanzsumme	in Mio. Euro	98,1	98,0	99,4	167,8	173,4	178,9	141,2	141,4	151,4

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens ist das Rückversicherungsgeschäft sowie die Beteiligung an Versicherungsunternehmen, Banken und sonstigen Unternehmen. Das Geschäftsgebiet umfasst das In- und Ausland.

Bei den von der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft (im Folgenden KRAVAG-HOLDING) betriebenen Versicherungszweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes handelt es sich um die Kraftfahrt- und Transportversicherungen.

Seit 2001 zeichnet die KRAVAG-HOLDING kein aktives Neugeschäft mehr. Zentraler Rückversicherer der KRAVAG-Gesellschaften ist seitdem die R+V Versicherung AG.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der KRAVAG-HOLDING werden zu 100,0 % von der KRAVAG-SACH VVaG gehalten.

Die KRAVAG-SACH VVaG ist die Obergesellschaft des KRAVAG-Konzerns und erstellt einen Konzernabschluss nach HGB, in den die KRAVAG-HOLDING einbezogen wird.

Der Jahresabschluss der KRAVAG-HOLDING wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der KRAVAG-HOLDING und der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die KRAVAG-Gesellschaften haben mit den Gesellschaften der R+V Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Personalbericht

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die Gesellschaft keine Mitarbeiter.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist u. a. Mitglied des Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-HOLDING im Überblick

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft keine bedeutsamen gebuchten Bruttobeiträge mehr.

Schadenseitig wurden ausschließlich Vorjahres-schäden abgewickelt. Daraus ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

Nach der Abwicklung aller Retrozessionsversicherungsverhältnisse im Vorjahr beliefen sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Hierbei verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 0,4 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro. Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen bewegte sich mit - 0,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich von 6,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,4 Mio. Euro.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) und einer Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) schloss die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) ab.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

Unverändert gegenüber dem Vorjahr fand in der Kraftfahrtversicherung ausschließlich die Abwicklung der Schadenreserven statt. Daraus ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro).

Transportversicherung

Lediglich aus der sich ebenfalls in Abwicklung befindlichen Transportversicherung realisierte die Gesellschaft noch einen geringfügigen gebuchten Bruttobeitrag.

Nach Abzug der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 0,5 Mio. Euro).

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Abwicklung der verbliebenen Rückversicherungsverträge führte zu einem Rückgang der Schadenreserven um 5,7 Mio. Euro. Insgesamt erzielte die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das ordentliche Ergebnis der KRAVAG-HOLDING belief sich auf 4,2 Mio. Euro. Aufgrund des Abschreibungsbedarfs in Höhe von 0,5 Mio. Euro ergab sich eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Insgesamt belief sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 3,8 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung betrug 4,0 % (Vorjahr: 4,5 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge und Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Zinserträge und Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen.

Gesamtergebnis

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung (+ 3,8 Mio. Euro), dem Kapitalanlageergebnis (+ 3,8 Mio. Euro) und dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (- 0,2 Mio. Euro) erzielte die KRAVAG-HOLDING einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 7,4 Mio. Euro.

Nach Steuern in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Aus dem Jahresüberschuss wurden 2,0 Mio. Euro vorab den anderen Gewinnrücklagen zugeführt und 2,0 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

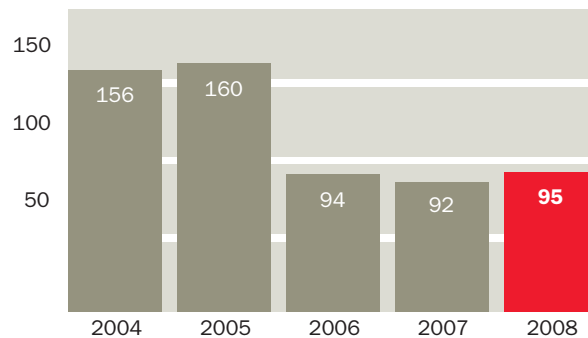
Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 2,0 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 20,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage in Höhe von 23,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Nach Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro und unter Einschluss des Bilanzgewinnes von 2,0 Mio. Euro belief sich das Eigenkapital insgesamt auf 65,7 Mio. Euro (Vorjahr: 61,8 Mio. Euro).

Kapitalanlagen*
in Mio. Euro



* inkl. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in der Kapitalanlage. Die Kapitalanlagen der KRAVAG-HOLDING beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 95,0 Mio. Euro. Durch die Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlage wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die KRAVAG-HOLDING richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Zum Jahresende 2008 wiesen Zinstitel den weitaus größten Anteil am Gesamtbestand auf. Im Rahmen der Anlage in Rentenpapiere hat die KRAVAG-HOLDING das Ausfallrisiko dadurch minimiert, dass sie in bonitätsstarke Papiere investiert.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der KRAVAG-HOLDING ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess, in den auch die KRAVAG-HOLDING einbezogen ist, legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risiken aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die KRAVAG-HOLDING wickelt das aus den Erstversicherungsunternehmen der KRAVAG Gruppe (KRAVAG-LOGISTIC, KRAVAG-ALLGEMEINE) ehemals übernommene Geschäft ab. Die KRAVAG-HOLDING behält alle übernommenen Risiken im Selbstbehalt und sieht sich somit keinem Kreditrisiko von Retrozessionären ausgesetzt.

Kapitalanlagerisiken

Die KRAVAG-HOLDING hat im Jahre 2002 im Rahmen einer Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsvereinbarung die Anlage und Verwaltung ihrer Kapitalanlagen auf die R+V übertragen.

Die R+V begegnet den Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen

nen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich werden jährlich die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durchgeführt. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlage Risiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.

- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.

- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der KRAVAG-HOLDING wurden zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emis-

sionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

99,4 % (Vorjahr: 100 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 81 % (Vorjahr: mehr als 82 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der KRAVAG-HOLDING auf 67,2 Mio. Euro. Mit 84,8 % handelt es sich bei diesen Anlagen um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 93,4 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Von den verbleibenden 6,6 % entfallen 3,7 % auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die KRAVAG-HOLDING überwacht und steuert ihre Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die KRAVAG-HOLDING jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Darüber hinaus wird durch Stress-Test-Szenarien die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter verschärften Kapitalmarktbedingungen simuliert. Dementsprechend ist die KRAVAG-HOLDING in der Lage, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Den veränderten Bedingungen durch die Finanzkrise trägt die KRAVAG-HOLDING dadurch Rechnung, dass im Rahmen der Neuanlage eine explizite Prüfung hinsichtlich der Erfüllung der Liquiditätsanforderungen von Zinstiteln durchgeführt wird.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei ihren Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Rahmen des R+V-Verbunds steht der KRAVAG-HOLDING ein umfassendes System zur Verfügung, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-HOLDING nachhaltig beeinträchtigen können.

Weiterentwicklungen vor dem Hintergrund des europäischen Projektes Solvency II und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden permanent überprüft und umgesetzt.

Prognosebericht

KRAVAG-HOLDING im Markt

Die KRAVAG-HOLDING wird auch in 2009 kein aktives Neugeschäft zeichnen, sondern die noch bestehenden Rückversicherungsverträge sukzessive abwickeln. Die wesentlichen Einflüsse auf das Ergebnis der Gesellschaft im Jahr 2009 kommen daher aus der Abwicklung und dem Kapitalanlageergebnis.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die KRAVAG-HOLDING ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und eng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Hamburg, 17. März 2009

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten) im übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung

Valorenversicherung (gewerblich)

Verkehrshaftungsversicherung

Übrige nicht aufgegliederte
Transportversicherungen

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 1.996.662,60 Euro wie folgt zu verwenden:

Einstellung in andere Gewinnrücklagen

1.996.662,60 €

Jahresabschluss 2008

Bilanz zum 31. Dezember 2008*

Aktivseite

in Euro				2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				--,--	-
Davon eingefordert- €	(- €)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			--,--		-
II. Geschäfts- oder Firmenwert			--,--		-
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			--,--		-
				--,--	-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			--,--		-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		--,--			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		--,--			-
3. Beteiligungen		3.515.382,22			515.382
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		--,--	3.515.382,22		-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		--,--			-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		18.448.450,--			11.819.400
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		--,--			-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	51.067.751,29				55.180.670
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.000.000,--				17.300.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	--,--				-
d) Übrige Ausleihungen	--,--	73.067.751,29			7.669.378
5. Einlagen bei Kreditinstituten		--,--			-
6. Andere Kapitalanlagen		--,--	91.516.201,29		-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			--,--		-
				95.031.583,51	92.484.830
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				--,--	-

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		--,--		-
2. Versicherungsvermittler		--,--		-
Davon an: verbundene Unternehmen				
- € (- €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	--,--	-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			--,--	-
Davon an: verbundene Unternehmen				
- € (- €)				
III. Sonstige Forderungen			740.453,--	2.488.930
Davon an:				
verbundene Unternehmen				
- € (- €)				
Beteiligungsunternehmen				
- € (- €)				
			740.453,--	2.488.930
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			--,--	-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			31.610,04	4.933
III. Eigene Anteile			--,--	-
IV. Andere Vermögensgegenstände			236,73	275
			31.846,77	5.209
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			--,--	-
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.066.149,38	2.576.171
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			222.480,17	452.573
			2.288.629,55	3.028.744
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			--,--	-
			98.092.512,83	98.007.713

Passivseite

in Euro			2008	2007
A. Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital		20.451.675,25	20.451.675
II.	Kapitalrücklage		23.271.646,70	23.271.647
	Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:			
	- € (- €)			
III.	Gewinnrücklagen			
1.	Gesetzliche Rücklage	--,--		-
2.	Rücklage für eigene Anteile	--,--		-
3.	Satzungsmäßige Rücklagen	--,--		-
4.	Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	--,--		-
5.	Andere Gewinnrücklagen	20.016.881,35	20.016.881,35	15.741.581
IV.	Bilanzgewinn		1.996.662,60	2.285.300
	Davon Gewinnvortrag	- € (- €)		
			65.736.865,90	61.750.203
B. Genussrechtskapital				
			--,--	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			--,--	-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			--,--	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I.	Beitragsüberträge			
1.	Bruttobetrag	--,--		-
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
II.	Deckungsrückstellung			
1.	Bruttobetrag	--,--		-
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1.	Bruttobetrag	27.841.818,57		33.582.847
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	27.841.818,57	-
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1.	Bruttobetrag	--,--		-
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
1.	Bruttobetrag	--,--		-
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1.	Bruttobetrag	--,--		-
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--	--,--	-
			27.841.818,57	33.582.847
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
			--,--	-

in Euro		2008	2007
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		--,--	-
II. Steuerrückstellungen		3.165.926,27	1.525.144
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		--,--	-
IV. Sonstige Rückstellungen		58.010,--	45.280
		3.223.936,27	1.570.424
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen			
Versicherungsgeschäft		--,--	-
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern		--,--	-
2. Versicherungsvermittlern		--,--	-
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen - € (- €)			
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--	-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		729.677,78	979.572
Davon gegenüber			
verbundenen Unternehmen - € (- €)			
Beteiligungsunternehmen - € (- €)			
III. Anleihen		--,--	-
Davon konvertibel: - € (- €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		--,--	-
Davon gegenüber			
verbundenen Unternehmen - € (- €)			
Beteiligungsunternehmen - € (- €)			
V. Sonstige Verbindlichkeiten		447.933,80	19.845
Davon:			
aus Steuern 239 € (- €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit - € (- €)			
gegenüber			
verbundenen Unternehmen - € (- €)			
Beteiligungsunternehmen - € (- €)			
		1.177.611,58	999.417
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		112.280,51	104.822
		98.092.512,83	98.007.713

Gewinn- und-Verlustrechnung*

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.320,76			10.732
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	--,--			-
		5.320,76		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	--,--			-
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	--,--			-
		--,--		
			5.320,76	10.732
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			--,--	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			--,--	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.747.631,25			2.556.085
bb) Anteil der Rückversicherer	--,--			-
		1.747.631,25		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-5.741.028,62			-5.437.097
bb) Anteil der Rückversicherer	--,--			-
		-5.741.028,62		
			-3.993.397,37	-2.881.012
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			--,--	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			--,--	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		221.419,30		168.371
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		--,--		-
			221.419,30	168.371
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			--,--	-
9. Zwischensumme			3.777.298,83	2.723.373
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			--,--	40.884
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.777.298,83	2.764.257

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		--,--		-
Davon aus verbundenen Unternehmen				
- €	(- €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen				
- €	(- €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		--,--		-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		4.300.518,22		4.269.071
			4.300.518,22	
c) Erträge aus Zuschreibungen			82.500,--	-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			19.250,--	-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			--,--	-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil			--,--	-
			4.402.268,22	4.269.071
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			81.743,59	38.539
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			500.160,--	79.200
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			42.346,76	-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			--,--	-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil			--,--	-
			624.250,35	117.739
			3.778.017,87	4.151.332
3. Technischer Zinsertrag			--,--	-
			3.778.017,87	4.151.332
4. Sonstige Erträge			41.762,80	98.987
5. Sonstige Aufwendungen			193.263,10	228.024
			-151.500,30	-129.036
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			3.626.517,57	4.022.295
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.403.816,40	6.786.553
8. Außerordentliche Erträge			--,--	-
9. Außerordentliche Aufwendungen			--,--	-
10. Außerordentliches Ergebnis			--,--	-

in Euro			2008	2007
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.417.153,80	2.231.252
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern			--,-	-
			3.417.153,80	2.231.252
13. Erträge aus Verlustübernahme			--,-	-
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			--,-	-
			--,-	-
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag			3.986.662,60	4.555.300
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			--,-	-
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			--,-	-
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			--,-	-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			--,-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			--,-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen			--,-	-
			--,-	-
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			--,-	-
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			--,-	-
b) in die Rücklage für eigene Anteile			--,-	-
c) in satzungsmäßige Rücklagen			--,-	-
d) in andere Gewinnrücklagen			1.990.000,-	2.270.000
			1.990.000,-	2.270.000
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			--,-	-
22. Bilanzgewinn			1.996.662,60	2.285.300

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2008 der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disaglobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen, Scheindarlehen und übrige Ausleihungen.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** richtete sich nach den Aufgaben der Zedenten. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten C. II. und III. im Geschäftsjahr 2007*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-
3. Beteiligungen	515	0,6	3.000
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-
Summe C.II.	515	0,6	3.000
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.819	12,8	9.511
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	55.181	59,7	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.300	18,7	10.000
d) übrige Ausleihungen	7.669	8,3	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
Summe C.III.	91.969	99,5	20.511
Insgesamt	92.485	100,0	23.511

*Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	%
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	3.515	3,7
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	3.515	3,7
-	2.464	83	500	18.448	19,4
-	5.113	-	-	51.068	53,7
-	5.300	-	-	22.000	23,2
-	7.669	-	-	-	0,0
-	-	-	-	-	-
-	20.547	83	500	91.516	96,3
-	20.547	83	500	95.032	100,0

**C. Kapitalanlagen
in Tsd. Euro**

Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
3. Beteiligungen	3.515	3.531	16
III. Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.448	18.543	95
4.a) Namensschuldverschreibungen	51.159	53.221	2.062
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.020	20.033	-1.987
Summe Kapitalanlagen	95.142	95.328	186

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert, berücksichtigt (110 Tsd. Euro).

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse, respektive Marktpreise, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde verzichtet.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 186 Tsd. Euro, was einer Reservequote von 0,2% entspricht.

C. II. 3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		Tsd. Euro	Tsd. Euro
SVG Autohof Lohfelden GmbH & Co. KG	22,4	2007 ¹⁾	998	-2

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 22.10. - 31.12.2007

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2008
	Euro
Agio aus Kapitalanlagen	222.480
	222.480

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2008
	Euro
Das gezeichnete Kapital ist aufgeteilt in 40.000 Stückaktien.	
Stand am 31. Dezember	20.451.675

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage	2008
	Euro
Stand 31. Dezember	23.271.647

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

A. III. Gewinnrücklagen	2008
	Euro
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	15.741.581
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	2.285.300
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2008	1.990.000
Stand 31. Dezember	20.016.881

E. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen 2008	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Versicherungsweig			
Schaden- und Unfallversicherung	27.841.819	27.841.819	-
	27.841.819	27.841.819	-

E. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen 2007	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt Euro	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Euro	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen Euro
Versicherungsweig			
Schaden- und Unfallversicherung	33.582.847	33.582.847	-
	33.582.847	33.582.847	-

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2008	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Schaden- und Unfallversicherung	5.321	5.321	5.321
	5.321	5.321	5.321

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2007	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	Euro	Euro	Euro
Versicherungszweig			
Schaden- und Unfallversicherung	10.732	10.732	10.732
	10.732	10.732	10.732

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Schaden- und Unfallversicherung	-3.993.397	-2.881.012
	-3.993.397	-2.881.012

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Schaden- und Unfallversicherung	221.419	168.371
	221.419	168.371

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Schaden- und Unfallversicherung	3.777.299	2.764.257
	3.777.299	2.764.257

Rückversicherungssaldo	2008	2007
	Euro	Euro
Versicherungszweig		
Schaden- und Unfallversicherung	-	-
	-	-

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2008	2007
	Euro	Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	500.160	79.200
	500.160	79.200

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Manfred Mücke

Vorsitzender des Vorstands i. R. der KRAVAG-SACH
Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG,
– Vorsitzender –

Heinz Herzig

Fulda

Dr. Hans-Jochen Leupelt

Geschäftsführender Vorstand der SVG
Schleswig-Holstein eG, Neumünster

Bernhard Meyer

Vorsitzender des Vorstands der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden

Hans Joachim Michels

Universal Transporte Michels GmbH,
Paderborn

Thomas Müller

Vorsitzender des Vorstands i. R. der
R+V Allgemeine Versicherung AG

Vorstand

Tassilo Sigg

Dr. Bernhard Zloch

Die Gesellschaft beschäftigte kein Personal.

Die Bezüge des Vorstands betragen 45.000 Euro (Vorjahr: 20.169 Euro).

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 23.796 Euro (Vorjahr: 30.537 Euro).

Die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG ist an unserem gezeichneten Kapital mit 100 % beteiligt. Es besteht einheitliche Leitung gemäß § 18 AktG.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die KRAVAG-HOLDING ist mit 117 Tsd. Euro betroffen.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft macht von der Befreiungsvorschrift gemäß § 291 HGB Gebrauch und stellt keinen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht auf. Gemäß § 290 HGB stellt die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg, einen Konzernabschluss auf, in den der Jahresabschluss der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Hamburg, 17. März 2009

Der Vorstand

Sigg

Dr. Zloch

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Herr Heinz Herzig, dessen Mandat als Aufsichtsratsmitglied turnusmäßig mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung endete, wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 25. Juni 2008 als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2008 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 24. April 2008, 25. Juni 2008 und 18. Dezember 2008 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und –perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat den Erwerb der von der DVB Bank SE gehaltenen außenstehenden Anteile durch die KRAVAG-SACH.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zu Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Hamburg, den 24. April 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Mücke
Vorsitzender

KRAVAG-SACH

Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, Tel. 040/23606-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg HRB 6391

Konzerngeschäftsbericht **2008**

Vorgelegt zur Delegiertenversammlung
am 25. Juni 2009

KRAVAG-Konzern		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002^{*)}	2001	2000^{**)}
Anzahl der Verträge	in Tsd.	14,8	13,6	13,5	13,2	14,4	16,1	16,0	539,0	419,6
Beitragseinnahmen brutto	in Mio. Euro	3,5	3,3	3,2	7,3	8,5	7,8	11,7	134,7	184,3
Kapitalanlagen	in Mio. Euro	227,1	240,8	233,9	293,2	298,4	296,5	255,9	361,8	348,2
Erträge aus Kapitalanlagen	in Mio. Euro	19,7	15,5	15,8	16,6	14,8	15,4	37,4	20,7	24,4
Eigenkapital	in Mio. Euro	186,9	185,4	177,4	166,3	156,8	153,6	152,4	150,4	138,3
Bilanzsumme	in Mio. Euro	240,0	254,3	247,8	305,6	311,7	311,5	272,6	395,4	378,4

^{*)} Im Jahr 2002 ergaben sich wesentliche Änderungen im Konzern durch Ausscheiden der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft aus dem Konsolidierungskreis

^{**)} Im Jahr 2000 ergaben sich wesentliche Änderungen im Konzern durch Bestandsübertragungen und das Ausscheiden der KRAVAG-LEBEN Versicherungs-Aktiengesellschaft aus dem Konsolidierungskreis

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur des KRAVAG-Konzerns

Die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG (im Folgenden KRAVAG-SACH VVaG) ist das Mutterunternehmen des KRAVAG-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft, die mittels der Methode der Vollkonsolidierung in den KRAVAG-Konzernabschluss einbezogen wurde. Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, an der die KRAVAG-SACH VVaG 48,7 % der Anteile hält, wurde als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die KRAVAG-LOGISTIC ist Spezialversicherer des gewerblichen Güterkraftverkehrs auf dem deutschen Markt, der in der Kraftfahrt- und Transportversicherung maßgeschneiderte Produkte anbietet.

Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Hamburg.

Der vorliegende Konzernabschluss der KRAVAG-SACH VVaG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Vertragsbeziehungen

Die Gesellschaften des KRAVAG-Konzerns haben Dienstleistungsvereinbarungen mit Gesellschaften der R+V Gruppe, Wiesbaden, abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, R+V Lebensversicherung AG, R+V Service Center GmbH und der Unternehmens-Managementberatungs GmbH – erbracht.

Die Vereinbarung sieht vor, dass unternehmensübergreifende Funktionen mit dem Ziel der Koordination der Geschäftspolitik und der Rationalisierung von Arbeitsabläufen in Zentralabteilungen der Direktion der R+V Gruppe in Wiesbaden sowie in deren Direktionsbetrieben Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover und Stuttgart durchgeführt werden.

Die KRAVAG-SACH VVaG ist Träger der Agenturbeziehungen zu den Gründern und Vertriebspartnern, den Straßenverkehrsgenossenschaften (SVG).

Personalbericht

Die KRAVAG-SACH VVaG beschäftigte zum 31. Dezember 2008 zwei Mitarbeiter. Die KRAVAG-HOLDING beschäftigte kein Personal. Dienstleistungen wurden überwiegend von den Mitarbeitern der R+V Gruppe erbracht.

Segmente

Der KRAVAG-Konzern betreibt sowohl selbst abgeschlossenes als auch übernommenes Versicherungsgeschäft. Hierbei fungiert die KRAVAG-SACH VVaG als Risikoträger in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung.

Die KRAVAG-HOLDING dagegen betreibt das Rückversicherungsgeschäft des Konzerns, zeichnet jedoch kein aktives Neugeschäft mehr, da die Gesellschaft die Rolle des zentralen Rückversicherers der KRAVAG-Gesellschaften an die R+V Versicherung AG abgegeben hat. Innerhalb des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist die KRAVAG-HOLDING in den Versicherungszweigen Kraftfahrt und Transport tätig.

Geschäftsentwicklung des KRAVAG-Konzerns im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge des KRAVAG-Konzerns stiegen von 3,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 3,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 5,3 Mio. Euro gegenüber 2,1 Mio. Euro im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,3 Mio. Euro zugeführt, so dass sich für das Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 3,0 Mio. Euro ergab. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 8,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,2 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Geschäftsentwicklung in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die gebuchten Nettobeiträge lagen mit 2,5 Mio. Euro um 5,5 % über Vorjahresniveau. Damit lag der KRAVAG-Konzern über dem marktweiten Trend bei den Unfallversicherern, die nur einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,0 % verzeichneten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung wurden 2,3 Mio. Euro zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro).

Geschäftsentwicklung im übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Auch im Geschäftsjahr 2008 zeichnete die KRAVAG-HOLDING kein aktives Neugeschäft. Zentraler Rückversicherer der KRAVAG-Gesellschaften ist seit 2001 die R+V Versicherung AG. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft keine bedeutsamen gebuchten Bruttobeiträge mehr.

Schadenseitig wurden ausschließlich Vorjahres-schäden abgewickelt. Daraus ergab sich ein bilanzieller Nettoschadenaufwand in Höhe von -4,0 Mio. Euro (Vorjahr: -2,9 Mio. Euro).

Nach der Abwicklung aller Rückversicherungsverhältnisse im Vorjahr verblieben die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb unverändert bei 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Insgesamt schloss das übernommene Rückversicherungsgeschäft nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Zusammenfassende Würdigung der Geschäftslage

Mit einem erneuten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft übertraf der KRAVAG-Konzern den Markt in der Unfallversicherung.

Der Konzern erzielte ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, dass insbesondere aus dem Abwicklungsgewinn der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte. Zugleich verbesserte sich auch die Geschäftsjahresschadenquote im Vergleich zum Vorjahr.

Im Geschäftsjahr erzielte der KRAVAG-Konzern einen Jahresüberschuss in Höhe von 9,2 Mio. Euro.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der KRAVAG-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 3,0 Mio. Euro gegenüber 2,2 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser setzte sich – wie zuvor im Detail dargestellt – aus dem versicherungstechnischen Verlust im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft in Höhe von 0,7 Mio. Euro und dem versicherungstechnischen Gewinn im übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3,7 Mio. Euro zusammen.

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. Euro auf 19,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg war überwiegend auf Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zurückzuführen.

Den Erträgen aus Kapitalanlagen standen Aufwendungen von 1,7 Mio. Euro gegenüber (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Dieser Anstieg war vor allem auf erhöhte Wertberichtigungen auf Aktien und Inhaberschuldverschreibungen als direkte Auswirkung der Finanzmarktkrise zurückzuführen.

Damit ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. EUR).

Jahresergebnis

Aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 3,0 Mio. Euro, dem Kapitalanlageergebnis von 18,0 Mio. Euro sowie dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen von -4,6 Mio. Euro ergab sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Steuern von 16,4 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 7,2 Mio. Euro schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro).

Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis bestanden in Folge des Erwerbs der restlichen Anteile der KRAVAG-HOLDING AG nicht mehr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Der KRAVAG-Konzern konnte zum 31. Dezember 2008 ein um 1,5 Mio. Euro gestiegenes Eigenkapital von insgesamt 186,9 Mio. Euro aufweisen (Vorjahr: 185,4 Mio. Euro).

Die Kapitalrücklage belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf 12,2 Mio. Euro und blieb damit unverändert zum Vorjahr.

Auch die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wies mit 33,6 Mio. Euro den gleichen Betrag wie im Jahr 2007 auf. Die anderen Gewinnrücklagen stiegen dagegen von 125,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 132,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Der Konzernjahresüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro.

Der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter wurde nicht mehr gebildet, da der KRAVAG-Konzern im Geschäftsjahr 2008 die restlichen Anteile an der KRAVAG-HOLDING AG erworben hat.

Liquiditätsentwicklung

Gemäß den Anforderungen des § 297 Abs. 1 HGB enthält der KRAVAG-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 eine Kapitalflussrechnung. Bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung fanden die Empfehlungen des DRS 2-20 „Kapitalflussrechnung für Versicherungsunternehmen“ Berücksichtigung. Die Kapitalflussrechnung zum Stichtag 31. Dezember 2008 ist im Detail als Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt.

Ausgehend vom Periodenergebnis in Höhe von 9,2 Mio. Euro ergaben sich folgende Mittelzu- und -abflüsse:

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug -15,0 Mio. Euro. Er war im Wesentlichen geprägt durch die Rückzahlung von Sonstigen Verbindlichkeiten, die sich gegenüber dem Vorjahr von 18,7 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro reduzierten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 15,1 Mio. Euro spiegelte die Mittelzuflüsse (51,3 Mio. Euro), die Mittelabflüsse (36,2 Mio. Euro) aus dem Erwerb und dem Abgang von Kapitalanlagen sowie den Erwerb des Minderheitenanteils an der KRAVAG-HOLDING AG wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit blieb unverändert bei 0,0 Mio. Euro.

Insgesamt ergab sich somit eine Veränderung des Zahlungsmittelbestandes in Höhe von 58,5 Tsd. Euro, die zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds von 51,1 Tsd. Euro auf 109,6 Tsd. Euro führte.

Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, war im Geschäftsjahr gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Die Kapitalanlagen des KRAVAG-Konzerns beliefen sich Ende 2008 auf 227,1 Mio. Euro (Vorjahr: 240,8 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven in den zu Anschaffungskosten und zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 112,9 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen verringerten sich von 43,7 Mio. Euro auf 38,5 Mio. Euro. Den größten Anteil mit 34,5 Mio. Euro verzeichnete hierbei die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. Euro reduzierte.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio des Konzerns unterliegt jedoch einer permanenten Analyse und Überwachung. So wurden bereits im Geschäftsjahr geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die aus der Finanzmarktkrise erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Der KRAVAG-Konzern ist in den Risikomanagementprozess der R+V Gruppe eingebunden.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Ein über alle Gesellschaften der R+V und der KRAVAG implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Einmal jährlich findet eine so genannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Geschäftsjahresschadenquoten									
Schadenquote netto in % der verdienten Beiträge:									
2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
94,2	94,5	119,7	103,3	93,4	110,2	163,0	158,2	116,3	

Entwicklung der Abwicklungsergebnisse									
Abwicklungsergebnisse netto in % der Eingangsschadenrückstellung:									
2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	
1,0	9,8	6,6	-16,5	19,4	2,3	1,6	10,0	17,2	

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte – aber auch für unbekannte – Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Die Kostenquoten erlauben weiterhin ein auskömmliches Rentabilitätsniveau.

Kapitalanlagerisiken

Die Gesellschaften des KRAVAG-Konzerns haben im Rahmen einer Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsvereinbarung die Anlage und Verwaltung ihrer Kapitalanlagen auf die R+V Gruppe übertragen.

R+V begegnet den Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst gro-

ßen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Gruppe die Einhaltung der Anlageverordnung (AnIV) sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahe Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährlich von der BaFin vorgeschriebene Stresstests durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlage Risiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, auf Grund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, auf Grund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen des KRAVAG-Konzerns wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarkt-szenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden von den Gesellschaften im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung. Des Weiteren verfolgt das aktive Währungsmanagement der R+V Gruppe das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

99 % (Vorjahr: 99 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 83 % (Vorjahr: 84 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei den KRAVAG-Konzerngesellschaften auf 79,3 Mio. Euro. Mit 77,6 % handelt es sich bei diesen Anlagen um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 94,4 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Von den verbleibenden 5,6 % entfallen 3,1 % auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Der KRAVAG-Konzern überwacht und steuert seine Liquidität zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt der KRAVAG-Konzern jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Darüber hinaus wird durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit des KRAVAG-Konzerns, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen. Im Rahmen der Neuanlage wird auch die Erfüllung der Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision der R+V Gruppe wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Für den KRAVAG-Konzern führten in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand. Der Konzern begegnete diesen Anforderungen durch Optimierungen in den Beratungs- und Geschäftsprozessen mittels Anpassungen der Druckstücke, Ausbau der informationstechnischen Möglichkeiten sowie durch entsprechende Qualifikationsmaßnahmen der Vermittler.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Die im Juli 2007 erschienene Rahmenrichtlinie enthält Konkretisierungen hinsichtlich der Ausgestaltung

des 3-Säulen Konzeptes. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Der KRAVAG-Konzern ist im Rahmen der R+V Gruppe durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Ein wesentlicher Bestandteil ist außerdem die laufende Weiterentwicklung des ökonomischen Risikokapitalmodells, um den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an interne Modelle gerecht zu werden. Die Weiterentwicklung in der R+V Gruppe wird gesteuert durch ein ressortübergreifendes Projekt.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen zwölf Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei ihren Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr keine zu verzeichnen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt zeigen die hier skizzierten Prozesse, Instrumente und Analysemethoden, dass dem KRAVAG-Konzern ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklungen auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KRAVAG-Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Darüber hinaus führt die Berechnung der bereinigten Gruppensolvabilität zu dem Ergebnis, dass auf Konzernebene die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt sind. Weiterentwicklungen vor dem Hintergrund des europäischen Projektes Solvency II und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden permanent überprüft und umgesetzt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Versicherungswirtschaft mit verringertem Beitragswachstum

Das Jahr 2009 wird ein schwieriges Jahr für die Volks- und Versicherungswirtschaft werden. Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung der Weltwirtschaft markant verschlechtert, da die Kreditkrise nunmehr in eine globale Wirtschaftskrise übergegangen ist. Es wird ein deutlicher Rückgang des realen (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts von

1 – 2 % in Deutschland erwartet. Dies wird sich mit erhöhter Arbeitslosigkeit, steigenden Unternehmensinsolvenzen und Verunsicherung der Sparer auch negativ auf die Geschäftsperspektiven der Versicherer auswirken. Die Inflation wird 2009 voraussichtlich weiter zurückgehen. Geld- und Fiskalpolitik müssen zu großen und außergewöhnlichen, die Konjunktur stützenden Maßnahmen greifen. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert deshalb, dass die Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt 2009 nominal nicht mehr wachsen. Mehr noch: Während die Krankenversicherung noch mit bis zu 3 % wachsen könnte, wird für die Schaden-/Unfallversicherung eine Stagnation und für die Lebensversicherung gar ein Rückgang um 1 % erwartet.

Jedoch bringt die Krise auch Chancen mit sich. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann die Versicherungswirtschaft Sicherheit verkaufen. Auch war und ist die Versicherungswirtschaft weder Auslöser noch Verstärker der Kreditkrise. Sie hat gegenüber anderen Finanzdienstleistern an relativer Stärke gewonnen. Beides gilt es im Markt zu nutzen.

KRAVAG-Konzern im Markt

Trotz der sich eintrübenden Rahmenbedingungen geht der KRAVAG-Konzern davon aus, dass er auch in 2009 seine Marktposition festigen wird. Bei konstantem Versicherungsbestand sowie einem normalen Schaden- und Kostenverlauf und einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis wird ein positiver Jahresüberschuss erwartet.

Kapitalmärkte hoch volatil

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg.

Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet der KRAVAG-Konzern seine Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der Konzern hat seinen Aktienanteil bereits 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und eng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Hamburg, 31. März 2009

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Konsolidiertes Unternehmen

KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherungen

Konzernabschluss 2008

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008*

Aktiva

in Euro			2008	2007
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			--,--	-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes			--,--	-
II. Geschäfts- oder Firmenwert			--,--	-
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			--,--	-
			--,--	-
C. Kapitalanlagen:				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			--,--	-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	52.564,31			26.735
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		--,--		-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	73.188.831,47			68.662.969
4. Sonstige Beteiligungen	29.960.468,89			37.177.414
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		--,--		-
			103.201.864,67	105.867.119
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.895.366,41			30.535.777
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.448.450,--			16.261.350
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		--,--		-
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	55.586.353,72			63.180.670
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.000.000,--			17.300.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		--,--		-
d) übrige Ausleihungen		--,--		7.669.378
	77.586.353,72			88.150.048
5. Einlagen bei Kreditinstituten		--,--		-
6. Andere Kapitalanlagen		1.080,--		1.080
			123.931.250,13	134.948.255
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			--,--	-
			227.133.114,80	240.815.374

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro				2008	2007
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				--,--	-
E. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
				--,--	-
				--,--	-
				--,--	-
					-
				--,--	-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
				--,--	-
III. Sonstige Forderungen					
				4.671.881,62	5.589.185
davon an:					
verbundene Unternehmen					
	160.748 €	(289.261 €)			
Beteiligungsunternehmen					
	- €	(- €)			
				4.671.881,62	5.589.185
F. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte					
				46.638,42	60.521
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
				109.616,44	51.107
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
				--,--	-
	- €	(- €)			
IV. Andere Vermögensgegenstände					
				41.581,--	364.676
				197.835,86	476.305
G. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
				2.170.284,50	2.790.087
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
				239.395,91	452.573
				2.409.680,41	3.242.660
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre					
				5.569.462,43	4.203.787
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
				--,--	-
				239.981.975,12	254.327.310

Passiva

in Euro			2008	2007
A. Eigenkapital:				
I. Gründungsstock		--,--		-
II. Kapitalrücklage		12.152.813,24		12.152.813
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	33.603.125,02			33.603.125
2. Rücklage für eigene Anteile	--,--			-
3. satzungsmäßige Rücklagen	--,--			-
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	--,--			-
5. andere Gewinnrücklagen	132.003.780,82			125.862.960
		165.606.905,84		159.466.085
IV. Konzernjahresüberschuss		9.150.943,36		7.632.464
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		--,--		6.195.335
			186.910.662,44	185.446.697
B. Genussrechtskapital			--,--	-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			--,--	-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			--,--	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	620.454,03			590.187
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	131.074,67			98.345
		489.379,36		491.842
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	623,--			851
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--			-
		623,--		851
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	35.722.912,57			43.813.908
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.251.325,25			1.845.887
		34.471.587,32		41.968.021
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	35.000,--			20.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.750,--			-
		26.250,--		20.000
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.470.604,--		1.204.715
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	16.000,--			22.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	--,--			-
		16.000,--		22.000
			38.474.443,68	43.707.429

in Euro			2008	2007
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird:				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		--,--		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		--,--		-
			--,--	-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		--,--		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		--,--		-
			--,--	-
			--,--	-
G. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.143.841,--	2.909.834
II. Steuerrückstellungen			8.714.026,27	1.673.252
III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre			5.580,72	-
IV. Sonstige Rückstellungen			1.624.855,--	311.771
			11.488.302,99	4.894.857
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			--,--	-
I. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern			--,--	-
2. Versicherungsvermittlern		905.334,72		446.271
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		--,--		-
			905.334,72	446.271
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber:			982.578,80	1.057.544
Beteiligungsunternehmen	- €	(- €)		
III. Anleihen			--,--	-
davon konvertibel:	- €	(- €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			--,--	-
V. Sonstige Verbindlichkeiten			1.087.258,01	18.669.690
davon:				
aus Steuern	39.471 €	(36.460 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber	- €	(- €)		
verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
Beteiligungsunternehmen	11.551 €	(18.401.292 €)		
			2.975.171,53	20.173.505
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
			133.394,48	104.822
			239.981.975,12	254.327.310

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in Euro			2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.486.925,30			3.336.026
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.020.157,--			991.242
		2.466.768,30		2.344.784
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-30.266,81			-15.177
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-32.729,67			17.355
		2.462,86		-32.532
			2.469.231,16	2.312.252
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19.075,17	18.827
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			--,--	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.229.786,81			4.468.599
bb) Anteil der Rückversicherer	1.074.101,16			734.045
		3.155.685,65		3.734.554
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-8.090.995,62			-4.482.069
bb) Anteil der Rückversicherer	-594.562,09			291.187
		-7.496.433,53		-4.773.256
			-4.340.747,88	-1.038.702
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		228,--		-691
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		6.000,--		3.900
			6.228,--	3.209
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			31.290,25	37.131
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.810.647,79		1.559.808
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		314.362,22		295.485
			1.496.285,57	1.264.324
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			--,--	-
9. Zwischensumme			5.307.706,39	2.071.536
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.265.889,--	110.020
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.041.817,39	2.181.556

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:	2.844.382,81			3.218.551
bb) an assoziierten Unternehmen:	4.525.862,05			5.181.885
		7.370.244,86		8.400.436
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus: verbundenen Unternehmen				
- €	(- €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	--,--			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.195.073,57			7.127.150
		6.195.073,57		7.127.150
c) Erträge aus Zuschreibungen		82.500,--		500
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.079.609,33		-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträgen und Teilgewinnabführungsverträgen		--,--		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		--,--		-
			19.727.427,76	15.528.086
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		126.144,39		68.927
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.498.587,66		240.886
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		96.994,72		-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		--,--		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		--,--		-
			1.721.726,77	309.814
			18.005.700,99	15.218.272
3. Technischer Zinsertrag			-19.075,17	-18.827
			17.986.625,82	15.199.446
4. Sonstige Erträge			410.653,84	11.219.995
5. Sonstige Aufwendungen			5.056.269,18	19.294.636
			-4.645.615,34	-8.074.641
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			13.341.010,48	7.124.805
7. Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.382.827,87	9.306.361
8. Außerordentliche Erträge			--,--	-
9. Außerordentliche Aufwendungen			--,--	-

in Euro			2008	2007
10. Außerordentliches Ergebnis			--,-	-
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.233.765,35		1.218.107
12. Sonstige Steuern		-1.880,84		260
			7.231.884,51	1.218.367
13. Erträge aus Verlustübernahme		--,-		-
14. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		--,-		-
			--,-	-
15. Jahresüberschuss			9.150.943,36	8.087.994
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			--,-	455.530
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			--,-	-
18. Konzernjahresüberschuss			9.150.943,36	7.632.464

Kapitalflussrechnung

in Tsd. Euro	2008	2007
Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	9.151	8.088
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-5.233	-4.834
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-75	-513
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-16.206	16.497
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.983	-
Veränderung der aktiven / passiven Steuerabgrenzung	-1.366	-1.002
Veränderung sonstiger Bilanzposten	7.773	-11.588
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-3.096	-4.941
I. Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-15.035	1.707
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-7.700	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Kapitalanlagen	51.262	34.618
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-28.468	-36.607
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-	-
Sonstige Einzahlungen	-	14
Sonstige Auszahlungen	-	-
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	15.094	-1.975
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-	-
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	59	-268
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	51	319
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	110	51

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
Stand am 31. Dezember 2006	12.153	159.466	-	171.619	
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	7.632	-	7.632	
Stand am 31. Dezember 2007	12.153	167.098	-	179.251	
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-1.491	-	-1.491	
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	9.151	-	9.151	
Stand am 31. Dezember 2008	12.153	174.758	-	186.911	

	Minderheitsgesellschafter		Konzerneigenkapital
	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	5.740	-	5.740
	-	-	-
	-	-	-
	-	-	-
	-	-	-
	456	-	456
	6.196	-	6.196
	-	-	-
	-	-	-
	-6.196	-	-6.196
	-	-	-
	-	-	9.151
	-	-	186.911

Konzernanhang

Rechtsvorschriften, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG wurden nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB in Verbindung mit §§ 290 ff. HGB und nach Maßgabe der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 auf-

gestellt. Da in den Konzernabschluss ausschließlich Versicherungsunternehmen einbezogen werden, kommt gemäß § 58 RechVersV das Formblatt 1 (Konzernbilanz) zur Anwendung. Auf Grund der Besonderheit des Konzerns wurde zur Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abweichend zu § 58 RechVersV das Formblatt 2 verwendet. Auf eine Gewinnverwendungsrechnung wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg, wurde gemäß § 294 Abs.1 HGB folgende im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB verbundene KRAVAG-Gesellschaft einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Versicherungsgesellschaften		
KRAVAG-HOLDING Aktiengesellschaft	Hamburg	100,0

Im Geschäftsjahr hat der KRAVAG-Konzern die restlichen Anteile in Höhe von 10 % an der KRAVAG-HOLDING AG erworben. Der sich bei der Kapitalkonsolidierung ergebende aktive Unterschiedsbetrag von 1,1 Mio. Euro wurde entgegen des DRS 4 „Unternehmenserwerb im Konzernabschluss“ mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Insgesamt wurde wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung folgender Unternehmen in den Konsolidierungskreis verzichtet:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
KRAVAG und SVG Assekuranz Vertriebs- und Bearbeitungszentrum GmbH	Hannover	100,0

Im Geschäftsjahr hat der KRAVAG-Konzern die restlichen 49 % an der Gesellschaft erworben.

Als assoziiertes Unternehmen wurde folgende Gesellschaft nach der Equity-Methode entsprechend § 312 HGB in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft	Hamburg	48,7

Auf die Anwendung der Vorschriften des § 312 HGB wurde bei folgenden Unternehmen verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB) oder weil sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 311 Abs. 2 HGB):

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Beteiligungsgesellschaft der SVG Autohof Niederelungen GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	34,0
SVG Assekuranz-Service Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	30,0
SVG Assekuranz-Service Bayern GmbH	München	30,0
SVG Assekuranz-Service Berlin und Brandenburg GmbH	Berlin	30,0
SVG Versicherungsvermittlung und Service Südwest GmbH	Frankfurt am Main	25,0
SVG Nordrhein Assekuranz-Service GmbH	Düsseldorf	50,0
SVG Assekuranz-Service Westfalen-Lippe GmbH	Münster	50,0
SVG Versicherungsvermittlung Sachsen und Thüringen GmbH	Dresden	33,5
SVG Assekuranz-Service Nord GmbH	Neumünster	25,0
SVG Autohof Hessisch Lichtenau GmbH & Co. KG	Hessisch Lichtenau	28,2
SVG VERSICHERUNGSMAKLER GmbH	München	24,5
KRAVAG-SVG Assekuranz Service Bremen GmbH	Bremen	50,0
SVG Autohof Lohfelden GmbH & Co. KG	Lohfelden	22,4

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 liegen die zu diesem Stichtag und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wurde gemäß der Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in der Bilanz angesetzt. Die Unterschiedsbeträge wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnsschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen. Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeiten verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Forderungen** wurden zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betrafen, wurden sie pauschal wertberichtigt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Bruttobeitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel System berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Kinderunfallversicherung unter Beachtung von §§ 341 f und 341 g HGB sowie des § 65 VAG mit einem Rechnungszins von 2,25 % berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zur Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins beträgt abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist, 3,25 %, bei Eintritt der Verpflichtung vor 2004, 2,75 % falls sie 2004, 2005 oder 2006 eingetreten ist, bzw. 2,25 %, falls sie 2007 eingetreten ist.

In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um eine gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. der vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist die **Stornorückstellung** ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden analog § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern wurden nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffekts wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive und passive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung bzw. Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre als gesonderte Posten in der Bilanz ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten C. I. bis II. im Geschäftsjahr 2008

	Bilanzwert Vorjahr	Währungskurs- veränderungen	Veränderungen im Konsolidierungskreis
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	27	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	-	-	-
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	68.663	-	-
4. Sonstige Beteiligungen	37.177	-	-
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-
Summe C. I. bis C. II.	105.867	-	-

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	-	-	-	-	-
26	-	-	-	-	53
-	-	-	-	-	-
-	-	-	4.526	-	73.189
3.036	-	10.253	-	-	29.960
-	-	-	-	-	-
3.062	-	10.253	4.526	-	103.202

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Bilanzposition - in Tsd. Euro	Buchwert	Zeitwert	Reserve
	31. Dezember	31. Dezember	31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	103.201	210.845	107.644
III. Sonstige Kapitalanlagen			
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.895	32.935	5.040
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.448	18.543	95
Sonstige Ausleihungen	77.675	77.838	163
Summe Kapitalanlagen	227.219	340.161	112.942

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S 1 zu Grunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Der Bilanzwert der Aktien, Investmentanteile und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt 27,9 Mio. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 27,9 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 eine positive Bewertungsreserve von 6,9 Mio. Euro und eine negative Bewertungsreserve von 1,8 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserve der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 112,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 49,7% entspricht.

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen um Agio und Disagio saldiert berücksichtigt.

Angaben zu Finanzinstrumenten in Tsd. Euro	Buchwert	Zeitwert	Reserve
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.851	9.004	-2.847

Auf Grund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne des Konzerns sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2008
	Euro
Agio auf Kapitalanlagen	239.396
	239.396

H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre	2008
	Euro
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j aa.	5.569.462
	5.569.462

Passivseite

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen in Höhe von 70.545 Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge	2008	2007
	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.481.605	3.325.294
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5.320	10.732
	3.486.925	3.336.026

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	19.075	18.827
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
	19.075	18.827

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2008	2007
	Euro	Euro
	-4.340.748	-1.038.702

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

I.7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	2007
	Euro	Euro
a) Abschlussaufwendungen	338.243	246.524
b) Verwaltungsaufwendungen	1.472.405	1.313.284
	1.810.648	1.559.808

II.2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2008	2007
	Euro	Euro
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB	1.498.588	240.886
	1.498.588	240.886

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2008	2007
	Euro	Euro
Latente Steueraufwendungen und -erträge	-1.365.675	-1.001.940

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2008	2007
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	871.885	766.757
2. Löhne und Gehälter	615.505	386.214
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	25.458	22.482
Aufwendungen insgesamt	1.512.848	1.175.453

Personalbestand

Die in den Konzern einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2 Mitarbeiter.

Persönliche Aufwendungen

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Berichtsjahr 302 Tsd. Euro (Vorjahr: 167 Tsd. Euro). Ruhegelder an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr keine gezahlt (Vorjahr: 327 Tsd. Euro).

In den bilanzierten Pensionsrückstellungen der KRAVAG-Konzerngesellschaften waren für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen keine Beträge enthalten.

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 109 Tsd. Euro (Vorjahr: 130 Tsd. Euro).

Sonstige Bemerkungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung als Kommanditist der SVG Autohof Niederelsungen und SVG Autohof Hessich Lichtenau besteht die Verpflichtung, die persönlich haftende Gesellschafterin im Falle von Gläubigeransprüchen freizustellen.

Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Der KRAVAG-Konzern ist mit 147 Tsd. Euro betroffen.

Hamburg, 31. März 2009

Der Vorstand

Meyer

Kallerhoff

Dr. Martin

Melcher

Sigg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. April 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals:
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beitrag

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriege-
schäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Anschriften

KRAVAG-Versicherungen

Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg
Telefon: 040 23606-0
Telefax: 040 23606-4366
Internet: www.kravag.de
E-Mail: info@kravag.de

R+V Versicherung

Taunusstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon: 0611 533-0
Telefax: 0611 533-4500
Internet: www.ruv.de
E-Mail: ruv@ruv.de

Direktionsbetrieb Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Vertriebsdirektion Makler

Kreuzberger Ring 17, 65205 Wiesbaden

Filialdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-151, 14199 Berlin

Filialdirektion Frankfurt a.M.

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion München

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Vertriebsdirektion SVG/GVG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion SVG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion GVG

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Berlin

Rankestraße 17, 10789 Berlin

Filialdirektion Bremen

Ludwig-Erhard-Straße 15, 28197 Bremen

Filialdirektion Dresden

Palaisplatz 4, 01097 Dresden

Filialdirektion Düsseldorf

Erkrather Straße 141, 40233 Düsseldorf

Filialdirektion Frankfurt a. M.

Breitenbachstraße 9, 60487 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Hannover

Lister Kirchweg 95, 30177 Hannover

Filialdirektion München

Leonrodstraße 48, 80636 München

Filialdirektion Münster

Haferlandweg 8, 48155 Münster

Filialdirektion Neumünster

Illsahl 1-3, 24536 Neumünster

Filialdirektion Stuttgart

Hedelfinger Straße 17-25, 70327 Stuttgart

Impressum

Herausgeber:

KRAVAG-Versicherungen
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg
Telefon: 040 23606-0
Telefax: 040 23 606-4366
Internet: www.kravag.de
E-Mail: info@kravag.de

Redaktion:

Rita Jakli (verantwortl.), Brigitte Römstedt

Layout/Satz:

Tom Breuer Grafik-Design, Mainz

Fotos:

BGF, Henning Moser
Claus Kiefer, Presseagentur Becker & Bredel, Saarbrücken
Führunternehmen Malke, Rietz-Neuendorf
Ulf-Kersten Neelsen, Lübeck
Brigitte Römstedt, Wiesbaden

Lithografie:

Koch GmbH, Wiesbaden

Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Die KRAVAG-Versicherungen danken ihren Kunden
Saarbrücker Frachtenkontor GmbH & Co. KG, Saarbrücken,
und Siegfried Schneider KG, Lübeck, für ihre Mitarbeit an
der Bildreportage.

Unter www.kravag.de, dann „Über uns“, „Unternehmen“,
bieten wir Ihnen den KRAVAG-Geschäftsbericht zum
Download an.

Alle Geschäftsberichte der R+V-Gesellschaften
finden Sie unter www.ruv.de, dann „Über uns“,
„Das Unternehmen R+V“



Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft